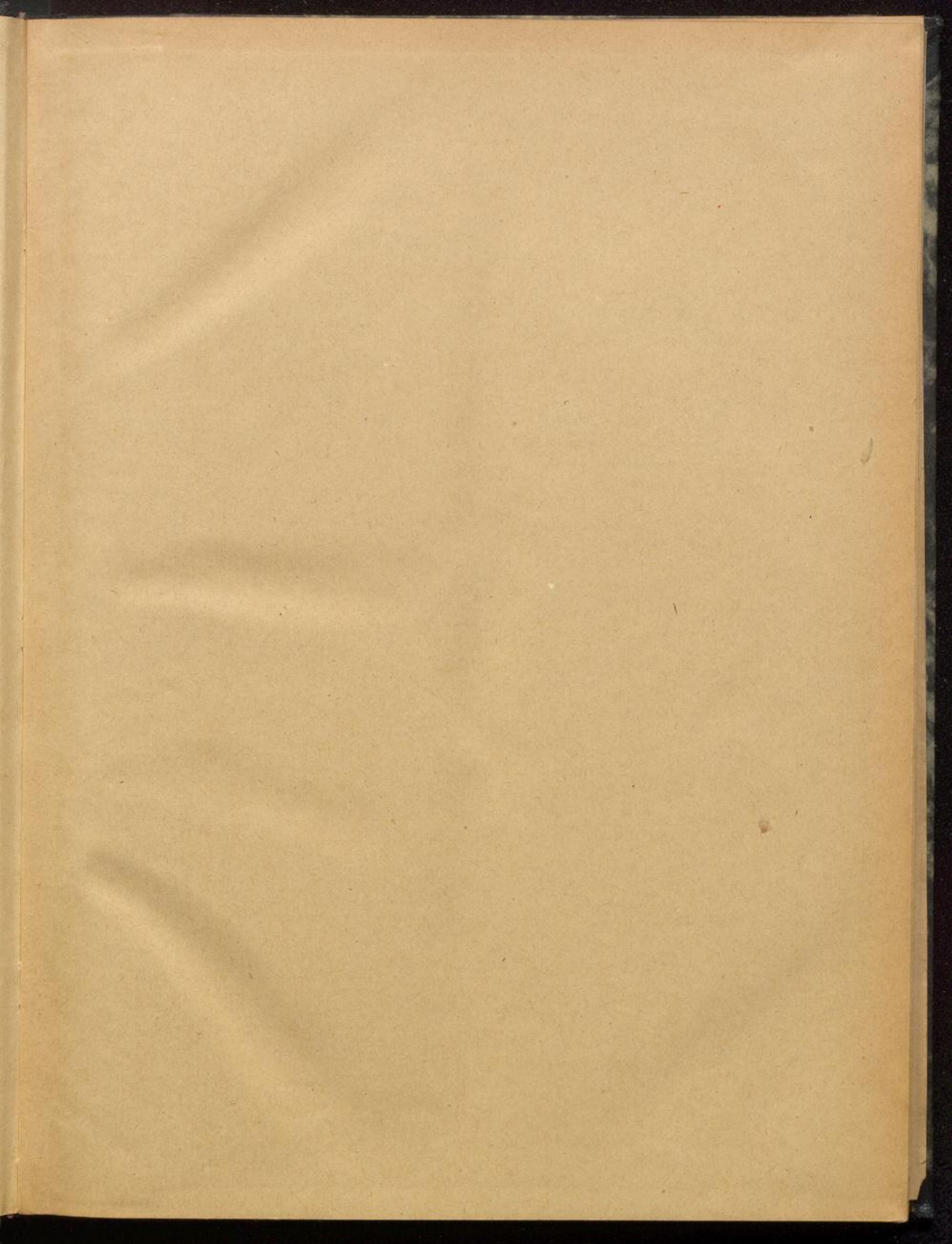
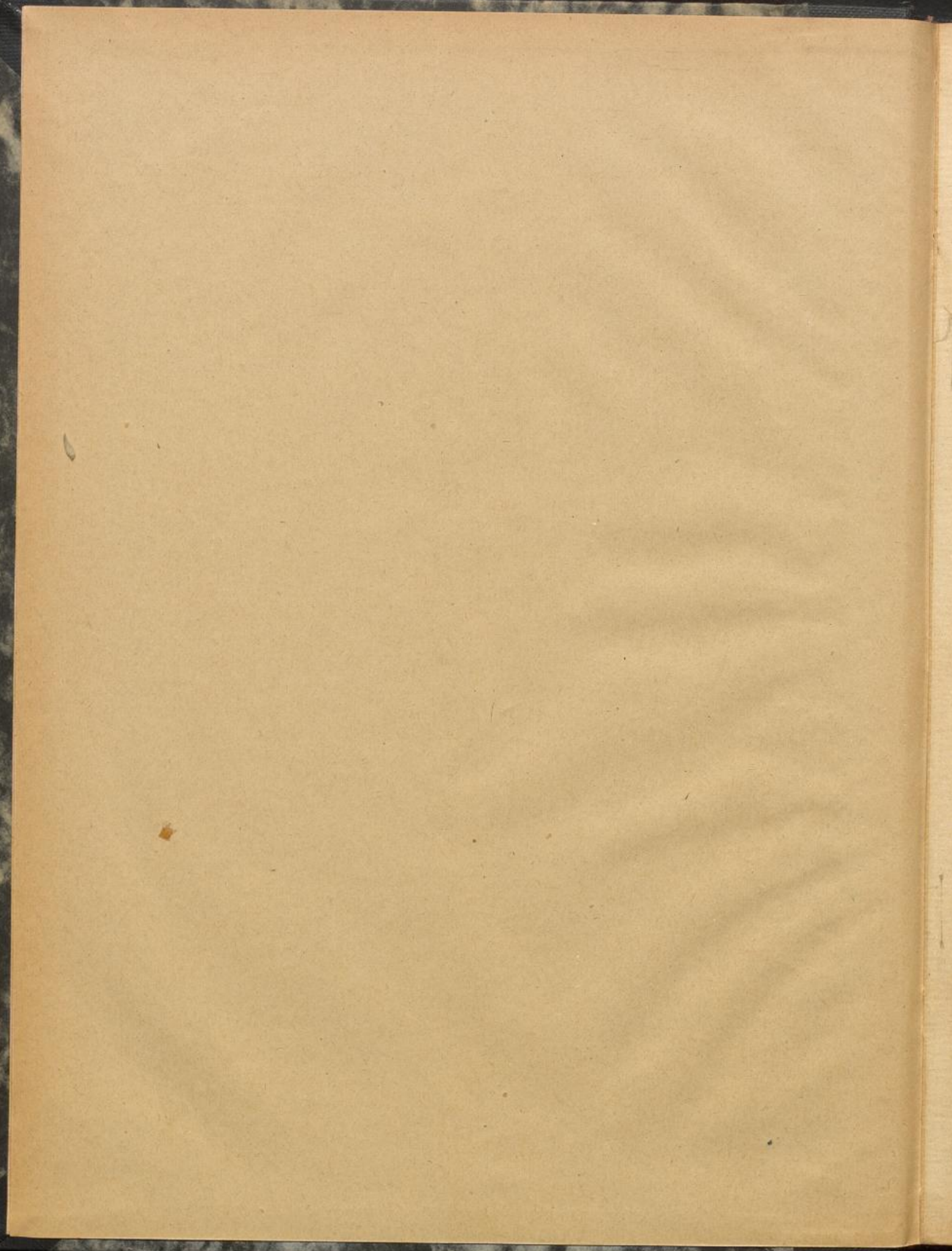




254





zn 72484 -

22. II. 56
Bibliothek

0+

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet
der Deutschen Demokratischen Republik

1953

7. Jahrgang



Herausgegeben vom
Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie Potsdam

I A 10

Inhalt

Text

Allgemeiner Witterungscharakter
Wetterablauf
Witterungselemente
Temperatur und Wassergehalt des Bodens
Die Wasserstandsverhältnisse
Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden
Witterung und Pflanzenentwicklung

Tabellen

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR
Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR
Tageswerte der Lufttemperatur
Tägliche Niederschlagshöhen
Tägliche Schneedeckenhöhen
Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Graphische Darstellung

Verlauf von Luftdruck, Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenschein
in Arkona, Potsdam und Erfurt

Karten

Die Verteilung der Temperatur, Monatsmittel
Die Verteilung der Temperatur, Abweichung vom Normalwert
Die Verteilung der Niederschläge, Monatssummen
Die Verteilung der Niederschläge, Prozente des Normalwerts
Verschiedene aktuelle phänologische Karten

Bearbeiter

Meteorologischer Teil

Januar bis September, November bis Dezember: Dr. Böer
Oktober: Dr. Kortüm, Dipl.-Met. Antonik

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil

Dr. Seyfert

Hydrologischer Teil

Dr. Kossinna, Hauptamt für Hydrologie

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

7. Jahrgang

Januar 1953

Nummer 1

Allgemeiner Witterungscharakter

Wie schon die Vormonate brachte der Januar bei anfangs meridionaler und ab Monatsmitte überwiegend zonaler Strömungsanordnung fast durchgehend zyklonales Wetter. Ähnlich wie im Dezember folgte einem Abschnitt mit winterlicher Witterung ab Monatsmitte mildes Wetter.

Insgesamt war der Januar ungewöhnlich trübe; außer im Vogtland und im Bergland zu mild; bis auf den Westen und Südwesten des Berichtsgebietes recht niederschlagsreich.

Wetterablauf

Die schon am Ende des Vormonats einsetzende Kaltluftzufuhr aus Norden hielt bis zum 2. an. Vielfach herrschte neblig-trübes Wetter. Zeitweise fiel Sprühregen und veranlaßte Glatteisbildung.

Die eingeflossene Kaltluft kam im Bereich eines Höheniefs über Mitteleuropa ab 2. zur Ruhe. Am Ostabhang des über Mitteleuropa lagernden Kaltluftberges drang im Bereich von Vb-artigen Störungen in höheren Luftschichten Warmluft vor und führte vor allem im Osten des Berichtsgebietes zu anhaltenden und ergiebigen Schneefällen. Besonders im Norden sanken bei vorübergehender Bewölkungsauflockerung am 6./7. die Temperaturen stärker ab.

Ab 9. stellte sich eine nordwestliche Höhenströmung ein. Das unbeständige, wolkenreiche und kalte Wetter mit wiederholten Schneefällen blieb dabei erhalten.

Zwischen 13. und 15. kam es im Bereich einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa zu einer vorübergehenden Wetterberuhigung. Bei nächtlicher Aufheiterung zog der Frost stärker an.

Am 16. konnte durch Südverlagerung der zonalen Hochdruckbrücke Meeresluft von der Nordsee her auf das Berichtsgebiet übergreifen. Sie blieb mit geringfügigen Unterbrechungen bis zum Monatsende wetterbestimmend. Es setzte — zunächst im Norden — Tauwetter ein.

Nachdem am 19./20. die Temperatur nochmals stärker abgesunken war, zogen Störungen aus Nordwest in rascher Folge zum Festland. Es kam fast täglich zu Niederschlag, im Flachland überwiegend als Regen. Vorübergehende nächtliche Aufheiterung am 26./27. brachte nochmals verbreitete Fröste.

Ab 27. verstärkte sich die Zyklonentätigkeit noch. Die Störungen zogen nunmehr aus Westen vom Atlantik zum Festland. Der Wind frischte zeitweise — besonders im Norden — auf Sturmstärke auf. Die Temperatur stieg kräftig an. Es stellten sich die Höchstwerte des Monats ein. Das Tauwetter erfaßte selbst die Mittelgebirgslagen. Die Niederschläge fielen im Flachland ausschließlich als Regen.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen von 1. bis 15. auch im Flachland — außer zeitweise an der Küste — unter 0 Grad. Der langjährige Durchschnittswert wurde besonders am 1., 5./6. und 14./15. stärker unterschritten. Am 16. erfolgte eine kräftige Erwärmung auf über 0 Grad im Flachland. Nur am 19./20. sowie am 26. wurde die 0-Grad-Grenze und auch der Normalwert im Flachland nochmals kurzfristig unterschritten. Besonders mild war es vom 28. bis 30., als die Tagesmittel der Temperatur im Flachland auf 7 bis 8 Grad (etwa 9 Grad wärmer als normal) anstiegen und auch in den höchsten Lagen der Mittelgebirge die Temperatur 0 Grad überschritt.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich während der milden Witterungsperiode am Monatsende, vor allem am 28. (vorwiegend im Küstengebiet), 30. (vorwiegend im Bergland) und 31. ein. Mit 9 bis 11 Grad im Flachland und 1 bis 3 Grad im Bergland wurde der Normalwert im Flachland meist um 1 Grad überschritten. Im Mittelgebirge und im Mittelgebirgsvorland wurde er stellenweise nicht ganz erreicht.

Die Monatstiefsttemperatur wurde im Norden häufiger am 6./7., in Mitteldeutschland überwiegend am 15. und nach Osten hin stellenweise am 20., 26. oder 27. gemessen. Sie erreichte an den meisten Stationen minus 8 bis minus 12 Grad. Nur vereinzelt sank die Temperatur in Tal- und Kessellagen auf minus 14 bis minus 18 Grad. Damit wurde im allgemeinen der Durchschnitt um 1 bis 5 Grad überschritten. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad) schwankte im Flachland zwischen 20 und 26; im Bergland erreichte sie 28 bis 31. Sie lag damit im Flachland vielfach um 2 bis 6 Tage höher als normal. Im Bergland entsprach sie mittleren Verhältnissen. Demgegenüber blieb die Zahl der Eistage (Maximum unter 0 Grad) im nördlichen Flachland mit 4 bis 8 um 2 bis 5 Tage hinter dem langjährigen Mittelwert zurück. In Thüringen, Ostsachsen und im Harzvorland stieg die Zahl der Eistage auf 9 bis 15, im Bergland auf 24 bis 27 an. In diesen Gebieten wurde der Normalwert um 3 bis 8 Tage überschritten.

Die Monatsmitteltemperatur zeigte — besonders im Norden — im Gegensatz zum normalen Verhalten vom Dezember zum Januar schon wieder einen geringen Anstieg (im langjährigen Durchschnitt geht sie noch um 1 bis 2 Grad zurück). Sie lag in Mecklenburg und Brandenburg bei 0,0 bis 0,7 Grad, an der Küste bei 1 Grad und im mitteldeutschen Flachland bei minus 0,2 bis minus 1,5 Grad. In den Gipfeln der Mittelgebirge ging sie auf minus 5 bis minus 6 Grad zurück.

Der Januar war damit im Norden um etwa 1 Grad zu warm, im Bergland und im Vogtland um 0,5 bis 1 Grad zu kalt. Im mitteldeutschen Flachland war die Abweichung vom Normal meistens geringfügig.

Nur der 13./14. und der 26. waren im Berichtsgebiet überwiegend niederschlagsfrei. Bis zum 15. gingen die Niederschläge auch im Flachland vorwiegend in Form von Schnee, danach in der Hauptsache als Regen nieder. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) erreichte im Westen und Südwesten mit 14 bis 17 etwa normale Beträge. Im größten Teil des Berichtsgebietes war sie jedoch mit 20 bis 26 überdurchschnittlich hoch (meist 6 bis 10 Tage mehr als normal). Auch die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) überstieg den Normalwert meist um 6 bis 10 Tage. Sie betrug im Flachland 12 bis 18, im Bergland 20 bis 24. Nur im Leegebiet nordöstlich des Harzes war sie mit 6 bis 8 Tagen etwa normal. In den Kammlagen des Thüringer Waldes wurde beim Einbruch von frischer Meereskaltluft am 31. nachmittags ein leichtes Gewitter beobachtet. Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde in Sachsen und Thüringen von den meisten Stationen bei dem Vb-Schneefall am Monatsanfang (häufig am 3.), im Norden des Berichtsgebietes häufiger erst am 28. oder 29. gemessen. Auch am 8., 11., 16. oder 25. wurde sie vereinzelt festgestellt. Sie erreichte meist 8 bis 15 mm, wobei eine deutliche Zunahme der Menge von West nach Ost im allgemeinen ausgeprägt war.

Die Monatssumme des Niederschlages nahm von 20 bis 40 mm im Westen auf 60 bis 80 mm im Osten des Berichtsgebietes zu. Nur im Oberharz und in den höchsten Lagen der sächsischen Mittelgebirge wurden 70 bis 100 mm (Brocken 137 mm) gemessen.

Auf dem Thüringer Wald und in dem ihm nach Südwesten vorgelagertem Hügelland (Werratal) sowie in einem breiten Streifen im Westen des Berichtsgebietes wurde damit die normale Monatssumme nicht erreicht. In Südthüringen und in der Altmark wurden stellenweise nur 50% des Normalwertes gemessen. Im Osten wurde die durchschnittliche Monatssumme meist übertroffen. Stellenweise konnten hier 150 bis 190% des Normalwertes festgestellt werden.

Eine geschlossene Schneedecke bildete sich im Flachland — außer an der Ostseeküste, die während des ganzen Monats im wesentlichen schneefrei blieb — am 2. neu aus. Sie erreichte besonders in Mittelthüringen und im Raum um Leipzig am Ende der ersten Dekade eine beträchtliche Höhe

TA₁₀

(30 bis 40 cm). Mit der beginnenden Erwärmung taute die Schneedecke im Flachland ab 16. zunächst im Norden, ab 21. dann auch in Mitteldeutschland rasch ab. Ab 28. war das Flachland wieder schneefrei. Im Bergland etwa oberhalb 500 m NN blieb die Schneedecke während des ganzen Monats erhalten. Auch hier wurden die größten Höhen am Ende der ersten Dekade bis zur Mitte der zweiten Dekade gemessen (Brocken 304 cm am 12.). Das Tauwetter am Monatsende brachte besonders im westlich gelegenen Bergland eine kräftige Abnahme der Schneehöhen um etwa 50 bis 100 cm.

Der mittlere Bedeckungsgrad war im Flachland ungewöhnlich hoch und überstieg den Normalwert um 1,5 bis 2,5 Zehntel. Im Bergland war er nur um 0,5 bis 1 Zehntel übernormal. Heitere Tage wurden außer vereinzelt in Mecklenburg und im nördlichen Brandenburg nur im Bergland beobachtet (1 bis 3 Tage). Das langjährige Mittel wurde dadurch im Flachland um 2 bis 4 Tage, im Bergland um 1 bis 2 Tage unterschritten. Die Zahl der trüben Tage schwankte zwischen 21 und 28. Sie überstieg den Normalwert im Flachland um 7 bis 12 (!) Tage, im Bergland um 1 bis 5 Tage.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer kam im Flachland nur auf 10 bis 20 Stunden, entsprechend 20 bis 40% des Normalwertes. Sie stieg im strahlungsbegünstigten höheren Bergland, das häufiger über die niedrigen Wolkendecken herausragte, auf 30 bis 50 Stunden an, entsprechend 60 bis 80% des Normalwertes.

Winde aus West bis Nordwest und nur örtlich aus Südwest traten im Januar am häufigsten auf. Im Vergleich zu mittleren Verhältnissen waren die Richtungen Nord und Nordwest stärker vertreten, die Richtungen Süd und Ost schwächer. Sturm wurde ab 27. wiederholt, vor allem im Norden, ab 31. nachmittags besonders im Westen des Berichtsgebietes beobachtet. Die Zahl der Tage mit stürmischem Wind (mindestens Stärke 8) erreichte im Küstengebiet 4 bis 5, im Binnenland 1 bis 3, im Bergland 10 bis 20.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die fast während des ganzen Monats den Boden bedeckende Schneedecke ließ kein sonderlich lebhaftes Spiel der Erdbodentemperaturen zu. Die Null-Grad-Grenze lag zu Anfang des Monats in leichten Böden bei durchschnittlich 20 cm, nur in reinen Sandböden, z. B. in den Ausläufern des Fläming, sank sie auf 30–40 cm. Mittlere Böden wiesen eine Eindringtiefe des Frostes nur bis 10–15 cm auf. Die schweren Böden zeigten keine wesentlich anderen Werte.

Diese Verhältnisse hielten unter kleineren Schwankungen, wobei die Schichten von 2–5 cm Tiefe kurzfristig örtlich auch frostfrei wurden, bis zum 27. an. Dann aber setzte im Zusammenhang mit den herangeführten milden Meeressluftmassen allerorts im Saathet ein starker Temperaturanstieg ein, der bis 4 bis 6 Grad führte.

Die Temperaturen in 50 cm Tiefe, die in allen Böden 1 bis 2 Grad betragen, wurden von den kleineren Schwankungen in den oberen Schichten während der beiden ersten Dekaden nicht erfaßt und blieben während dieser Zeit fast gleich. Erst ab 29. wurden auch sie von der oberirdischen Erwärmung betroffen und stiegen auf durchschnittlich 2–3 Grad, stellenweise auch auf 3–4 Grad an.

Noch weniger zeigte sich ein Einfluß der Krumentemperaturen auf die Schichten in 1 m Tiefe. Hier betrug die Temperatur in allen Böden überall rund 3 Grad und zeigte nur den jahreszeitlich bedingten, gleichmäßigen Abfall um durchschnittlich 0,5 Grad.

Die höchsten Temperaturen traten in der Krume (2–10 cm Tiefe) mit 5–6 Grad in der nördlichen Hälfte der DDR und mit 2–4 Grad im südlichen Teile der Republik durchweg überall zwischen 28. und 30. auf. In 50 cm Tiefe erfolgte das Maximum ebenfalls am 30. und 31. mit 3–4 Grad. In 100 cm Tiefe lag es mit rund 3 Grad am 1.

Die tiefsten Temperaturen wurden in der Krume zu sehr unterschiedlichen Terminen erreicht: der 1., 15. und 26. sind die häufigsten Daten. Nur selten wurden dabei in 2–10 cm Tiefe –4 Grad unterschritten, meist lagen die Tiefstwerte bei –2 und –3 Grad. Ihre Andauer war auch nur kurz, so daß Schäden dadurch keinesfalls verursacht worden sind. In 10 cm Tiefe kam es nur in leichten Böden zur Unterschreitung von –3 Grad, sonst lagen die Tiefstwerte hier um –1 bis –2 Grad. In 50 cm Tiefe führten die Minima am 26. und 27. bis an +1 Grad heran, in 100 cm Tiefe am 31. an 2–3 Grad.

Die lang anhaltende Schneedecke hat die bisher in allen Schichten unternormalen Erdbodentemperaturen nunmehr wenigstens bis 10 cm Tiefe auf den Normalwert gebracht. Die Schichten in 20 cm Tiefe sind gegenüber dem Normalwert immer noch um 0,2 bis 0,7 Grad und diejenigen zwischen 50 und 100 cm Tiefe noch rund um 1 Grad zu kalt.

Dieser Befund drückt sich auch in dem Vergleich der Abnahmen gegenüber dem Vormonat mit den normalen Abnahmen aus: die Abnahme in den obersten Schichten bis 10 cm Tiefe ist um durchschnittlich 1,5 Grad zu klein. Von der darin sichtbar werdenden Schutzwirkung der geschlossenen Schneedecke profitieren aber selbst noch die Schichten in 100 cm Tiefe: auch hier ist die Abnahme Dezember 1952/Januar 1953 um allgemein 0,8 Grad zu klein.

Der Wassergehalt des Bodens wies kleinere, je nach Bodenart unterschiedliche Schwankungen auf. In den leichten, also gut wasserdurchlässigen Böden erfolgte sowohl in den oberen Schichten (bis 30 cm Tiefe) wie auch in den Untergrundschichten (50–100 cm Tiefe) eine leichte Zunahme, die durch das Absickern des Schneeschmelzwassers in den letzten Monatstagen bedingt ist. Die Schichten 0 bis 30 cm Tiefe enthalten zu Ausgang Januar 12–19 Gewichtsprozent Wasser und die Untergrundschichten 10–14%.

Bei den mittleren und schweren Böden trat in den oberen Schichten – bis auf die Krume (2 cm) – durchweg keine Änderung ein, was dadurch zu erklären ist, daß die Krume infolge Frostes anfänglich überhaupt keinen Nachschub an Wasser lieferte und in den letzten Monatstagen das Schmelzwasser durch Aufquellung der eigenen Bodenkolloide verbrauchte. 20 bis 30 Gewichtsprozent Wasser ist in 10–30 cm Tiefe am 31. der allgemeine Stand bei mittleren und schweren Böden. Auch in den tieferen Schichten dieser Böden trat nur unwesentliche Änderungen ein: sie enthalten zu Ausgang des Monats 16 bis 24% Wasser.

Die Wasserstandsverhältnisse

Die Wasserstandsganglinien zeigen unter dem Einfluß der am Monatsbeginn einsetzenden Frostwetterlage mit Schneefall allgemein ein Absinken der Wasserstände, das bis in die dritte Dekade anhielt und nur an der Oder durch eine geringe Anschwellung unterbrochen wurde. Schneeschmelze und Regenfälle führten dann am Monatsende zu einem raschen Ansteigen der Wasserstände.

An der Oder bei Fürstenberg bewegt sich der Wasserstand während des ganzen Monats über MW (303 cm), jedoch blieb das MW des Monats Januar um 9 cm unter dem Januarmittel der langjährigen Reihe. Der niedrigste Wasserstand trat am 5. mit 308 cm ein, es folgte eine leichte Anschwellung auf 356 cm und ein erneutes Absinken auf 310 cm am 26. Dann brachte das Monatsende einen schnellen Anstieg auf 395 cm. Am Pegel Hohensaaten waren die Schwankungen geringer, sie betragen nur 30 cm zwischen dem höchsten Wasserstand am 16. (328 cm) und dem tiefsten am 28. (298 cm). Der Beginn der Hochwasserwelle, die am 31. den Pegel Fürstenberg erreichte, ist in Hohensaaten eben noch zu erkennen. Vom 15. bis 21. führte die Oder leichtes Treibeis.

Im Elbegebiet zeigen die Wasserstandsganglinien der Pegel Dresden, Aken und Barby einen ähnlichen Verlauf. Vom Beginn des Monats sank der Wasserspiegel unter Schwankungen bis zu seinem tiefsten Stand, der in Dresden am 24., in Aken und Barby am 21. erreicht wurde. Gegen Ende des Monats begann der Wasserstand an den Elbepegeln rasch zu steigen infolge der Schneeschmelze in den Gebirgen und der ergiebigen Niederschläge im östlichen Teil des Berichtsgebietes. Am Pegel Barby stieg die Elbe von 191 auf 340 cm um 149 cm an. Das MW des Monats Januar lag hier um 31 cm niedriger als das Januarmittel der langjährigen Reihe. Die Wasserstandsganglinie am Pegel Wittenberge ist ausgeglichener und weist noch nicht den steilen Anstieg am Monatsende auf.

Dagegen zeigen die Nebenflüsse der Elbe mit Ausnahme der Havel ein ähnliches Verhalten wie die Elbe bei Barby. Das Tauwetter, welches vom 28. an auch die höchsten Lagen der Mittelgebirge erfaßte, bewirkte namentlich in der Mulde eine steil ansteigende Schmelzflut. Am Pegel Düben stieg der Wasserstand vom 28. bis 31. um 326 cm und erreichte mit einem Stand von 484 cm nahezu die Höhe des MHW. Auch in der Werra ließ eine starke Taufut den Wasserstand sprunghaft ansteigen.

Ganz anders verhielt sich die durch zahlreiche Seen regulierte Havel, die am Unterpegel Spandau nur eine leichte Anschwellung aufwies und deren Wasserstandsganglinie weitgehend auch für die Spree kennzeichnend ist. Mit Ausnahme der Saale bei Grizehne und Unstrut bei Laucha lag das MW des Monats an allen Pegeln unter dem Januarmittel der langjährigen Reihe.

Der Beckeninhalte der Bleilochalsperre nahm im Berichtsmonat von 173,8 Mill. m³ auf 149,3 Mill. m³ ab, der Inhalt der Höhenwartalsperre erfuhr bis zum 16. eine Abnahme von 153,6 auf 145,1 Mill. m³, dann eine Zunahme auf 150,7 Mill. m³.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Während des Januar konnten im Berichtsgebiet kaum ungewöhnliche Witterungserscheinungen beobachtet werden. Erwähnenswert wäre nur das vereinzelte Auftreten eines Wintergewitters im Bereich des Thüringer Waldes am 31. nachmittags und die Periode mit anhaltender winterlicher Witterung zu Monatsbeginn. Der im Laufe des 31. einsetzende Sturm, der im westlichen Teil des Berichtsgebietes örtlich in Böen Orkanstärke erreichte, gehört in seinen Auswirkungen schon dem Folgemonat an. In West- und Nordwesteuropa verursachte er eine Flutkatastrophe, wie sie in Jahrhunderten einmalig ist.

Die zahlreichen gemeldeten Wetterschäden sind fast ausschließlich eine direkte oder indirekte Auswirkung des Winterwetters gewesen.

Die starke und oft tiefliegende Bewölkung hüllte, besonders in der ersten Monathälfte, häufig die mittleren und höheren Lagen ein. Dadurch bildete sich starker Raureifansatz. Neben Schäden an Bäumen rissen durch die zu starke Belastung vielfach die Freileitungen, z. T. brachen selbst eiserne Maste mit um. Es kam zu vorübergehenden örtlichen Störungen der Energieversorgung und der Nachrichtenverbindungen (besonders stark und verbreitet vom 1. bis 11., am 16., 22. und 27./28.).

Die Schneefälle zu Monatsanfang und an den folgenden Tagen fanden bei Temperaturen um 0 Grad statt. Der vielfach nasse Schnee setzte sich an den Bäumen fest und verursachte Schneebruchschäden örtlich in einem solchen Ausmaß, daß der Verkehr vorübergehend stockte.

Am Monatsanfang, stellenweise auch im Flachland (besonders im Osten), am 27./28. und 31. überwiegend nur im Bergland, gaben Schneeverwehungen zu vorübergehenden Verkehrsstörungen Anlaß.

Schneeglätte verursachte — wie schon im Vormonat — zahlreiche Unfälle. Durch Sprühregenfälle am 1., 16. und 27. bildete sich stellenweise Glätteis. Das ab 16. einsetzende Tauwetter verstärkte die Glättebildung. Vorübergehender Temperaturrückgang am 19./20. und 26. führte durch Wiedergefrieren der tauenden Schneedecke verbreitet zu Eisglätte auf Straßen und Wegen. Durch Spurrinnenbildung und Eisschlaglöcher war der Straßenzustand zwischen 16. und 28. im allgemeinen sehr schlecht. Besonders wurde der Kraftverkehr hiervon betroffen.

Durch beim Tauwetter von den Dächern abrutschende „Schneelawinen“ kamen verschiedentlich Fußgänger zu schwerem Schaden.

Durch die Schneeschmelze am Monatsende stiegen die Wasserstände der Flüsse. Doch kam es nur vorübergehend zu geringen Ausuferungen.

Stürmischer Wind trat ab 27. besonders im Küstengebiet mehrfach auf. Stärkere Sturmschäden wurden jedoch erst beim Sturm in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar festgestellt.

Nebel war besonders in der ersten Monathälfte stellenweise häufig. Wesentliche Behinderungen und Schäden durch schlechte Sichtverhältnisse wurden jedoch nicht bekannt.

Witterung und Pflanzenwachstum

Der Januar erwies sich phänologisch als milder Wintermonat. Die bis 28. im Flachland anhaltende Schneedecke entzog die Vegetation den Blicken und schützte sie vor Frostschäden.

Da die Temperaturen außerhalb der Schneedecke nicht sonderlich tief waren, konnten einige Bodenpflanzen bereits Laubblätter treiben, so Brunnenkresse, Brennessel und vor allem Schneeglöckchen, die ab 28. vereinzelt sogar schon zum Blühen kamen, z. B. im Erfurter Becken und an geschützten Stellen Brandenburgs und Mecklenburgs. Auch die Haselsträucher ließen in der letzten Dekade eine allgemeine Streckung ihrer Kätzchen erkennen und stäubten bereits örtlich in Brandenburg und Mecklenburg. Die Knospen von Flieder und Weiden zeigten in den letzten Monatstagen verbreitet starke Schwellungen. Wo in den Gärten Christrosen (*Helleborus spec.*) angepflanzt sind, blühten sie in der letzten Monatsdekade stärker auf.

Die Feldarbeiten ruhten infolge der Schneedecke bis zum 27. völlig. Lediglich einige landwirtschaftliche Winterarbeiten wie Dungfahren usw. wurden durchgeführt. Als der Boden ab 29. überall im Flachland schneefrei geworden war, konnte man auf höher gelegenen und leichteren Böden die restlichen Kartoffel- und Rübenbestände ernten sowie im Ziehen der Winterfurche fortfahren. In allen tiefer gelegenen

und vor allem auf sämtlichen schweren Böden waren aber diese Arbeiten wegen der großen Nässe der Ackeroberflächen noch nicht möglich.

Der Stand der Saaten erwies sich als überall gut, weil die Schneedecke sie vor Frostschäden bewahrt hatte. Lediglich aus den hügeligen Landschaften der Gebirgsvorländer wird davon berichtet, daß das Schmelzwasser des Schnees die in Muldenlagen gelegenen Felder vielfach überflutet habe. Das Auflaufen der im letzten Spätherbst gedrillten Saaten ist teilweise noch nicht erfolgt, da die dazu erforderlichen Temperaturen im Saalbelt noch nicht erreicht wurden.

Der Schnee der für die Saaten günstig war, verursachte in den Wäldern vielfach Schneebruch, vor allem in den höheren Lagen der Mittelgebirge, wo starke Raureif- und Raufrostablagerungen die Bäume schon vorher stark belastet hatten. Besonders im Erzgebirge kam es zu katastrophalen Ausmaßen des Schadens, wie sie seit 1934 nicht beobachtet wurden. Im Hochharz wurden sogar Kronenabbrüche an Kieholz festgestellt. Aber auch im Flachland kam es stellenweise zu Schneebruch, so in den Kiefernwäldern der Niederlausitz und auch vereinzelt in der Leipziger Tieflandsbucht.

Der starke Wind der letzten Monatstage verursachte in Mecklenburg und ebenfalls wieder in der Niederlausitz weitere Schäden in den Wäldern und verstärkte in den höheren Gebirgslagen die Schädwirkungen der übergroßen Schneelasten außerordentlich.

Infolge der Schneedecke kam es zu einer allgemeinen Futterknappheit für die Waldtiere. Die Fütterungen mußten stärker beschränkt werden. Füchse wagten sich vielfach weit an die Ortschaften heran. Auch hielten sich Krähen und andere Vögel mehr als sonst in der Nähe menschlicher Siedlungen.

Die Armut an Sonnenschein, unter welcher der Januar überall litt, brachte in den Gärtnereien die Gewächshauspflanzen nur wenig in ihrer Entwicklung voran. Vor allem war die Blühwilligkeit gering.

In den beiden letzten Monatstagen führten die Bienen örtlich Reinigungsflüge durch.

Die Arbeiten im Obstgarten konnten ohne größere Störungen durch die Witterung durchgeführt werden: Entrümpelung, Kratzung und Winterspritzungen wurden wenig unterbrochen.

An Schädlingen wurden Feldmäuse vielfach in stärkerem Maße beobachtet, deren Zahl aber im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen war, vor allem gegen Monatsende, wo die in diesem Jahre nicht tief liegenden Nester unter Schmelzwasser gesetzt wurden. Goldafer (Euprocis chrysothoea Hb.) wurde stärker in Mitteldeutschland (besonders bei Halle und Wittenberg) festgestellt. Bei Pflugarbeiten in den letzten Monatstagen wurden aus etwa 25 cm Tiefe stellenweise Maikäfer ans Tageslicht befördert. In Kartoffelmieten hielt die bakterielle Nafäule an.

Anmerkung für unsere Bezieher!

Ab Januarbericht 1953 haben wir die Stationsauswahl in den Tabellen zum monatlichen Witterungsbericht etwas umgestellt und erweitert. Die Stationen erscheinen nunmehr in Reihenfolge der ab 1. 8. 52 geschaffenen Bezirke (Tabellen: Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR, tägliche Niederschlagshöhen, tägliche Schneedeckenhöhen, phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR). In der Tabelle: Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR, wurde die Station Kyritz gegen die Station Gera ausgetauscht. Die Tabelle: Tageswerte der Lufttemperatur wurde entsprechend den Wünschen von Beziehern um zwei Stationen erweitert. Die arabischen Ziffern vor den Stationsnamen bedeuten den Bezirk, und zwar:

- 01 = Bezirk Rostock
- 02 = „ Schwerin
- 03 = „ Neubrandenburg
- 04 = „ Potsdam
- 05 = „ Frankfurt
- 06 = „ Cottbus
- 07 = „ Magdeburg
- 08 = „ Halle
- 09 = „ Erfurt
- 10 = „ Gera
- 11 = „ Suhl
- 12 = „ Dresden
- 13 = „ Leipzig
- 14 = „ Chemnitz
- 15 = Demokratischer Sektor von Berlin

1953

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

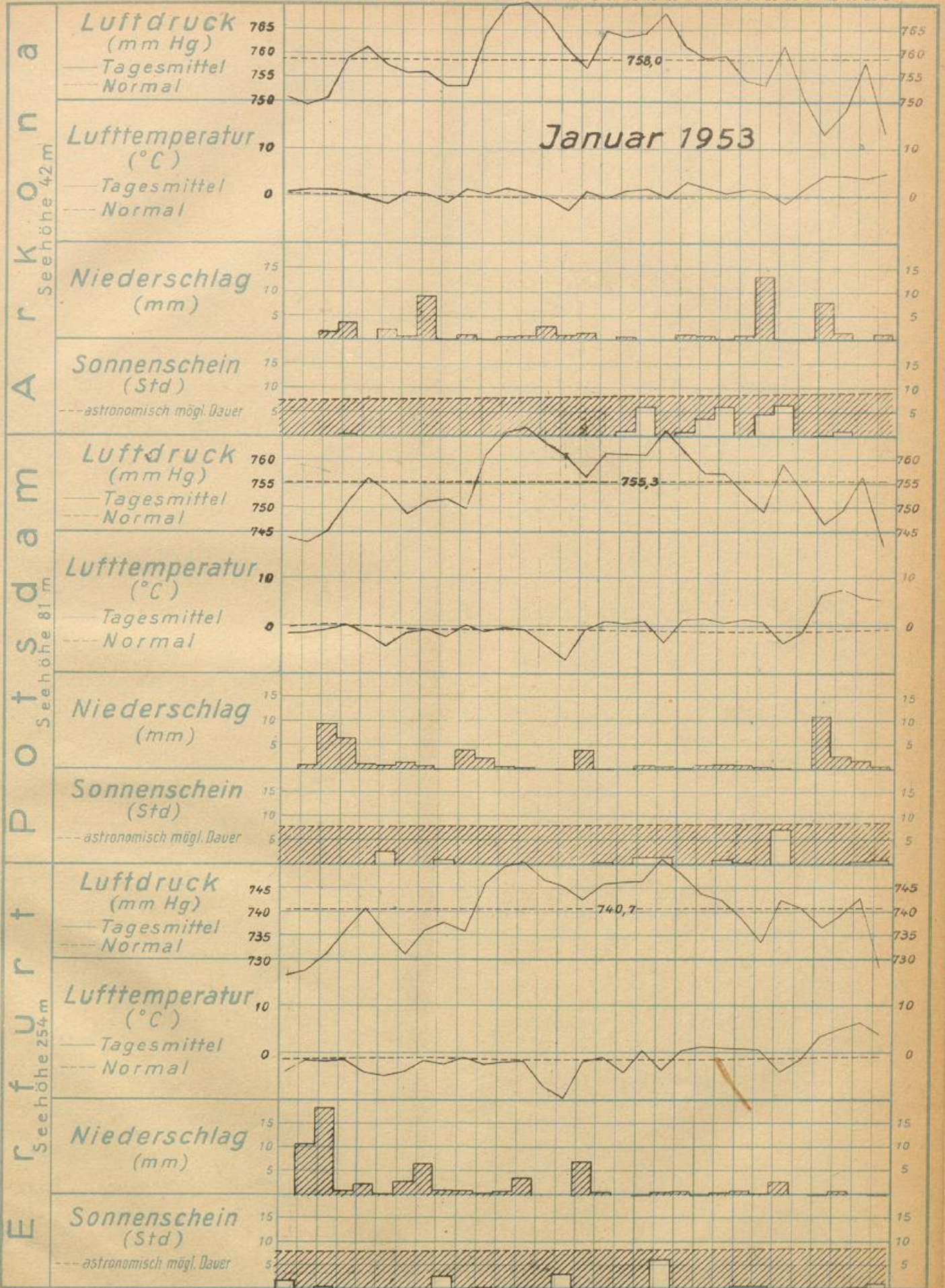
Januar

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Trog Mittel- europa	Festlands- Luft	Frostwetter		Überwiegend niederschlagsfrei	Glätteis, bes. in Mitteldeutschland
2.						
3.	V b	Erwärmte Polarluft				Ergiebiger Vb-Schnee- fall, besonders in Mitteldeutschland
4.						
5.	Tief Mittel- europa	Gealterte Polarluft	vorübergehende Milderung	Überwiegend bedeckt		
6.						
7.	V b	Polarluft	mäßiger bis strenger Frost		Fast täglich z. T. ergiebige Schneefälle	
8.						
9.				Bewölkungs- auflockerung		
10.						
11.	Nordwest- Lage	gealtert				
12.						
13.		Meeresluft	vorübergehende Milderung		Überwiegend niederschlagsfrei	
14.						
15.	Hochdruck- brücke Mitteleuropa	Kalte Festlandsluft	mäßiger bis strenger Frost	Überwiegend bedeckt		
16.	(Berichtsgebiet schwach zyklonal beeinflusst)	Alternde Meeresluft	Mild			Glätteis, besonders in Mitteldeutschland
17.						
18.		Meeresluft	Vorübergehende Abkühlung	Gebietsweise heiter	Häufige, aber meist wenig ergiebige Niederschläge, im Flachland überwiegend als Regen	
19.						
20.	Nordwest- Lage	Maritime Polarluft	Mild, im Flachland verbreitet Tauwetter (auch nachts frostfrei)	Stark wolkig mit nur vorübergehender Auflockerung		
21.						
22.		Meeresluft				
23.						
24.		Meeresluft				
25.						
26.		Maritime Polarluft	Abkühlung (mäßiger bis strenger Frost)	Vielfach heiter	Überwiegend niederschlagsfrei	
27.						
28.	West- Lage	Milde Meeresluft	Sehr mild, Tageshöchst- temperaturen bis 10 Grad ansteigend	Überwiegend bedeckt	Wiederholter, z. T. ergiebiger Regen	Starker, zeitw. stürmischer Wind
29.						
30.		Meeresluft		Stark wolkig, zeitweise auch aufgelockert		
31.						
						Sturm, vereinzelt Gewitter

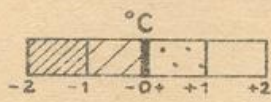
Landbezirk	Station	Seeshöhe m	Lufttemperatur °C				Luftfeuchtigkeit % 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage										Sonnenschein- dauer				
			Mittel	Max.	Min.	Datum		Abwech- sel von Normal- mal	Sum- me mm	% des nor- malis	Datum	Niederschlag			Gewitter	Sturm	heitere	Trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Min. ≥ -10°	Meh- r- stun- den (8h)	% der astr. mög- lichst.
												0,1 mm	1,0 mm	10,0 mm											
01 Landbezirk Mecklenburg	Arkonas	42	0,9	5,8	-4,7	15	92	8,7	112	13,3	25	19	10	1	13	4	15	4	23	2	2	2	25	11	—
	Boitenhagen	2	1,1	9,0	-6,4	6	91	9,1	89	10,9	28	20	8	1	11	9	6	20	18	3	3	3	16	6	—
	Warnemünde	4	1,0	7,5	-6,4	7	93	8,9	144	9,7	3	21	13	1	13	4	9	20	20	2	1	1	17	7	—
	Greifswald-Wieck	1	0,5	8,8	-10,7	7	90	8,8	42	91	11,0	8	17	11	1	14	20	9	24	4	4	1	26	11	—
	Schwerin	60	0,4	8,6	-7,1	7	94	9,3	48	89	11,7	28	26	10	1	16	20	10	25	5	5	—	—	—	—
	Boizenburg	45	0,6	8,9	-6,8	7	92	9,0	55	103	18,1	28	21	10	1	9	16	8	22	7	—	—	—	—	—
	Marnitz	81	0,2	8,6	-9,6	6	92	9,3	54	95	12,8	28	25	11	1	19	18	11	24	5	5	—	—	—	—
	Wismar, Müritzersee	24	0,7	9,6	-7,9	7	95	9,3	39	82	8,0	28	20	10	1	9	18	6	19	3	3	—	—	—	—
	Teterow	46	0,3	8,5	-12,0	7	93	8,9	50	119	10,1	29	23	12	1	16	17	10	24	5	1	1	12	5	—
	Uckermünde	1	0,4	9,4	-7,8	6	91	8,8	58	140	8,5	29	24	12	1	16	19	6	25	1	1	—	—	—	—
03 Landbezirk Brandenburg	Neustrelitz	66	0,2	8,6	-8,5	20	91	9,2	69	115	15,7	29	20	14	1	13	25	8	25	6	6	—	—	—	—
	Kyritz	49	0,4	9,3	-7,7	6	91	9,0	40	87	6,4	28	21	11	1	12	18	6	20	3	3	—	—	—	—
	Zehdenick	46	0,3	9,3	-7,5	9h/20h	90	9,1	53	126	14,8	29	22	11	1	15	19	6	25	4	4	—	—	—	—
	Brandenburg	30	0,5	10,0	-9,1	6	91	9,2	43	102	7,3	3	21	11	1	13	21	7	20	3	3	—	—	—	—
	Potsdam	81	0,0	9,2	-9,0	15	92	9,3	54	117	10,8	28	23	12	1	15	26	11	25	6	6	—	—	—	—
	Jüterbog	72	0,0	9,1	-10,1	15	92	9,2	56	161	12,4	3	24	13	1	15	27	11	26	5	5	—	—	—	—
	Anzermünde	48	0,1	9,4	-14,4	26	90	9,1	57	136	12,7	29	23	15	1	18	25	2	25	7	7	—	—	—	—
	Müncheberg	92	-0,2	9,8	-9,8	20	91	9,1	55	134	18,1	29	20	13	1	14	25	9	24	8	8	—	—	—	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	-0,3	11,0	-8,7	15	91	9,2	62	155	18,9	29	25	17	1	17	25	7	23	8	8	—	—	—	—
	Lindenberg	106	-0,6	10,4	-9,2	15	94	9,1	64	172	13,0	29	24	15	1	11	26	12	24	5	5	—	—	—	—
06 Landbezirk Brandenburg	Lübben	55	-0,1	11,2	-9,6	15	90	9,2	33	9,2	6,1	2	22	12	1	17	26	4	27	6	6	—	—	—	—
	Cottbus	72	-0,2	9,6	-9,6	15	91	9,5	45	110	6,8	4	26	15	1	21	27	13	24	7	7	—	—	—	—
	Kirchhain	98	-0,4	10,4	-10,5	15	92	9,5	43	96	6,2	28	24	14	1	18	26	18	24	6	6	—	—	—	—
	Hoyerswerda	131	-0,6	8,8	-10,9	16	91	9,3	63	141	8,4	4	24	16	1	21	27	2	25	11	11	—	—	—	—
	Berlin-Adlershof	38	0,3	9,9	-8,6	15	91	9,3	55	119	9,0	3	21	15	1	14	19	7	21	4	4	—	—	—	—
	Salzweidel	25	0,8	10,3	-10,0	7	91	9,4	24	40	5,5	28	23	7	1	12	16	10	22	4	4	—	—	—	—
	Gardelegen	47	0,6	9,8	-7,0	11/15	92	9,4	26	58	4,0	16	22	8	1	12	15	9	19	5	5	—	—	—	—
	Magdeburg	79	0,3	10,1	-8,0	15	91	9,3	35	84	5,0	3	20	9	1	11	20	9	22	5	5	—	—	—	—
	Wernigerode	231	0,3	10,3	-10,4	15	85	9,0	30	64	5,9	5	19	9	1	12	21	13	23	11	11	—	—	—	—
	Asscherleben	141	0,2	9,9	-10,0	15	87	9,0	20	59	6,7	3	21	5	1	14	26	7	25	8	8	—	—	—	—
08 Landbezirk Sachsen	Wittenberg	104	-0,2	9,0	-9,7	15	92	9,3	61	156	13,1	3	24	15	1	17	27	11	23	5	5	—	—	—	—
	Halle-Passendorf	78	-0,1	10,1	-9,2	15	91	9,2	38	132	8,3	3	19	9	1	15	26	10	22	3	3	—	—	—	—
	Torgau	80	-0,2	10,0	-10,3	15	92	9,1	45	115	8,7	2	21	11	1	13	26	11	24	4	4	—	—	—	—
	Leipzig	141	-0,4	9,4	-9,5	15	91	9,4	75	208	18,8	3	24	15	2	20	28	15	27	19	19	—	—	—	—
	Colbitz	315	-1,7	10,5	-11,7	15	95	9,4	77	143	12,3	3	23	15	3	18	28	27	27	21	1	1	—	—	—
	Altenburg-Ost	224	-1,2	9,4	-12,3	15	94	9,0	66	195	14,6	3	22	15	2	19	28	15	26	15	2	2	—	—	—
	Fahnerhof b. Irenau	246	-0,9	10,0	-13,6	15	91	9,4	60	158	8,4	11	22	17	1	16	27	23	25	14	1	1	—	—	—
	Görlitz	237	-1,4	8,2	-11,2	27	92	9,3	72	150	14,4	28	22	13	2	19	27	16	27	15	1	1	—	—	—
	Cheumnitz	356	-1,9	9,0	-17,4	31	89	9,2	63	110	10,1	2	23	16	1	20	28	16	24	7	7	—	—	—	—
	Plauen i. Vogtl.	407	-2,2	6,3	-18,4	15	93	9,3	50	132	16,6	2	24	11	1	19	29	21	28	19	3	3	—	—	—
09 Landbezirk Thüringen	Kalteneber	445	-2,0	6,0	-11,3	15	96	9,5	36	67	6,7	8	22	10	1	10	28	22	27	19	19	—	—	—	—
	Erfurt	254	-1,1	8,2	-16,0	15	90	9,2	63	203	18,4	3	21	11	2	17	27	9	24	15	1	1	—	—	—
	Jena	146	-0,0	9,1	-12,0	15	86	9,4	58	153	16,8	3	23	12	2	17	27	11	24	5	5	—	—	—	—
	Geora	300	-1,4	8,9	-13,9	15	91	9,4	61	165	15,2	3	23	11	2	21	28	11	26	17	2	2	—	—	—
	Kaltenordheim	487	-3,0	4,6	-18,2	15	94	9,1	30	46	7,7	3	16	7	1	13	29	16	28	19	6	6	—	—	—
	Sonneberg	636	-3,5	2,6	-12,5	15	96	8,0	47	47	7,2	28	25	12	1	20	31	26	20	27	3	3	—	—	—
	Brocken	1142	-4,8	3,3	-11,0	6/7	90	8,1	138	74	24,0	5	27	22	3	22	31	27	29	24	4	4	—	—	—
	Gr. Inselberg	915	-4,6	2,5	-10,1	14	98	9,1	84	117	20,6	3	23	17	2	18	31	31	29	27	1	1	—	—	—
	Fichtelberg	1214	-5,9	0,7	-11,9	20	95	8,8	105	114	13,5	5	27	21	3	24	31	29	31	27	7	7	—	—	—
	Geisberg	823	-4,0	2,5	-10,9	15	95	9,1	94	83	17,7	11	25	20	2	22	31	28	29	26	4	4	—	—	—

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.				
Warnmünde (4)	Mittel	-0.1	1.0	1.0	0.5	-1.2	-3.6	-0.6	0.1	-1.2	1.2	1.6	0.1	-1.4	-2.7	1.9	0.1	1.6	2.0	0.0	3.4	2.6	0.7	1.4	0.6	-1.4	2.8	6.0	4.7	2.8	6.0	4.5	6.0		
	Maximum Minimum	0.6 -1.0	2.2 -2.0	2.0 0.5	1.4 -0.6	1.0 -2.7	-1.7 -5.2	1.5 -6.4	1.5 -3.7	1.8 -0.5	1.7 0.5	2.3 -1.8	2.3 0.7	0.8 -0.6	0.8 -4.3	-0.3 -4.3	2.6 -0.8	2.0 -0.8	3.0 -0.4	1.8 0.7	1.8 -1.6	5.2 0.7	5.2 1.5	2.0 -0.1	2.5 0.5	2.2 -3.6	5.4 -0.6	7.4 -0.5	6.0 3.9	7.5 2.8	7.5 3.3				
Greifswald- Wieck (1)	Mittel	-0.8	0.2	0.5	0.8	-0.6	-4.4	-0.2	0.0	-2.1	0.5	1.0	-1.9	-1.9	-4.4	1.2	-0.3	0.8	0.1	-2.2	2.2	1.9	-0.1	1.2	1.0	-2.0	1.6	7.3	6.8	4.5	6.2	4.5	6.2		
	Maximum Minimum	0.0 -2.0	1.1 -1.3	1.1 0.0	1.4 -0.2	1.0 -1.8	-0.5 -8.8	0.5 -10.7	0.6 -1.1	0.0 -4.0	0.3 -0.3	1.3 -2.9	1.5 -0.1	1.2 -1.0	-0.7 -3.8	-2.8 -5.6	2.4 -2.8	2.0 -0.8	2.4 -0.3	2.4 -3.2	0.8 -5.6	3.1 -0.2	3.4 0.2	1.4 -2.9	2.2 -0.3	2.0 -4.3	-0.1 -4.3	4.6 -2.4	8.8 3.4	8.1 5.9	7.2 0.8	7.6 4.6			
Schwerin (60)	Mittel	-0.6	0.0	-0.1	-1.0	-2.8	-4.9	-2.0	-0.6	-2.1	0.5	-1.6	0.4	-1.1	-2.5	-3.4	1.2	-0.3	1.0	1.2	-1.8	1.7	1.8	0.8	1.6	0.6	-1.9	2.4	7.2	7.0	5.4	5.4	5.4	5.4	
	Maximum Minimum	0.4 -1.5	1.1 -1.6	0.6 -0.6	1.1 -0.2	0.8 -4.1	-3.2 -7.0	0.2 -7.1	0.6 -1.7	0.6 -4.0	1.0 -0.1	0.2 -0.1	1.1 -0.7	-0.1 -1.7	-0.1 -1.7	-1.4 -3.2	2.4 -5.0	2.4 -1.4	2.4 -0.5	2.9 -0.9	1.2 -5.2	2.7 1.0	3.3 1.1	1.8 0.1	2.4 0.9	1.5 0.2	0.6 -4.8	5.2 -1.3	8.6 5.1	7.8 7.1	7.4 6.6	7.5 3.1			
Neustrelitz (66)	Mittel	-0.4	-0.4	0.4	0.4	-1.7	-5.3	-1.8	-0.4	-2.4	0.6	0.7	-0.2	-2.8	-5.5	0.8	0.1	0.8	1.0	-4.4	1.6	2.1	-0.5	1.6	0.1	-4.0	0.8	7.2	7.0	4.9	5.6	4.9	5.6		
	Maximum Minimum	0.3 -1.3	0.7 -1.8	0.8 -0.1	0.7 -0.2	0.3 -3.4	-3.3 -7.7	-0.2 -7.3	0.6 -0.9	-0.4 -4.3	0.9 -0.4	0.7 -1.4	0.6 -1.2	0.6 -1.0	-0.4 -4.8	-1.0 -6.6	1.9 -4.4	1.9 -0.3	2.5 -0.3	2.5 -1.2	0.0 -8.5	2.1 0.1	2.4 0.4	3.3 -0.2	2.7 -0.7	2.3 -1.2	-1.1 -8.1	4.7 3.7	8.6 7.6	7.6 6.6	7.6 4.4				
Angermünde (48)	Mittel	-0.4	-1.1	0.5	0.6	-1.2	-3.3	-0.4	-0.7	-2.1	0.1	-0.8	-1.3	-5.0	-6.2	-7.0	-0.6	0.7	1.0	0.6	-3.0	1.8	2.5	-0.2	1.8	0.4	-5.7	-0.2	7.4	7.8	5.6	6.6	6.6	6.6	
	Maximum Minimum	0.4 -2.0	-0.6 -1.9	1.0 -1.0	1.0 0.0	0.8 -3.0	-2.4 -5.9	0.0 -5.5	0.8 -2.0	0.2 -4.3	0.8 -2.2	0.8 -1.8	0.5 -1.3	0.5 -3.0	-0.2 -7.3	-1.2 -7.5	-0.5 -8.4	0.6 0.2	0.7 -0.7	1.6 -0.4	2.0 -7.6	-0.2 -0.4	2.2 0.8	2.4 0.0	1.4 0.8	3.0 -0.9	3.0 -7.0	3.4 -6.4	9.3 8.2	8.0 7.5	8.0 6.6	9.4 4.4			
Cottbus (72)	Mittel	0.0	-0.4	-0.2	0.3	-1.2	-3.3	-0.4	-0.7	-2.1	0.1	-0.8	-1.3	-5.0	-6.2	-7.0	-0.6	0.7	1.0	0.6	-3.0	1.8	2.5	-0.2	1.8	0.4	-5.7	-0.2	7.4	7.8	5.6	6.6	6.6	6.6	
	Maximum Minimum	0.9 -1.5	0.1 -0.8	0.3 -1.3	0.5 0.2	0.4 -2.8	-2.1 -4.8	0.5 -1.0	0.5 -1.0	0.5 -4.3	1.0 -0.4	0.8 -2.4	0.5 -2.0	0.5 -2.3	-0.2 -7.3	-1.2 -7.5	-0.5 -8.4	0.6 0.2	0.7 -0.7	1.6 -0.4	2.0 -7.6	-0.2 -0.4	2.2 0.8	2.4 0.0	1.4 0.8	3.0 -0.9	3.0 -7.0	3.4 -6.4	9.3 8.2	8.0 7.5	8.0 6.6	9.4 4.4			
Berlin-Adlershof (38)	Mittel	-0.2	-0.8	0.6	0.8	-0.9	-4.4	-0.7	0.1	-2.2	0.7	-0.2	0.6	-1.7	-4.6	-6.4	0.0	1.2	0.7	1.1	-3.8	1.2	2.1	-0.8	1.5	1.1	-2.8	-1.3	6.7	8.4	6.6	6.5	6.5	6.5	6.5
	Maximum Minimum	0.7 -1.2	-0.5 -1.0	1.0 -0.5	1.1 0.3	0.8 -2.7	-2.1 -6.8	0.6 -4.7	1.2 -1.0	0.6 -4.0	1.0 -1.5	0.8 -1.2	1.0 -1.5	1.0 -3.5	1.0 -3.5	-0.5 -5.2	1.3 -8.6	1.3 -5.8	2.1 0.5	1.4 0.1	2.5 -7.1	0.0 -1.1	2.0 1.3	2.7 -0.2	2.0 -0.2	3.1 -0.3	1.9 -5.8	0.8 -4.4	2.1 2.1	9.5 8.4	9.1 6.6	8.4 6.5	9.0 4.0		
Gardelegen (47)	Mittel	-2.7	-0.2	0.2	0.6	-2.4	-4.5	-2.1	-0.2	-1.8	0.5	-1.4	-0.2	-0.6	-3.8	-4.7	0.5	0.7	1.0	1.8	-1.0	1.8	2.6	1.4	2.8	0.8	-1.6	1.8	8.3	7.6	5.6	6.6	6.6	6.6	6.6
	Maximum Minimum	0.5 -5.7	0.9 -1.2	0.6 -0.5	0.6 -1.6	-0.9 -3.5	-2.9 -5.4	-0.1 -6.5	0.7 -1.1	0.2 -4.2	1.2 0.0	0.9 -2.3	0.7 -1.8	0.7 -1.8	0.6 -7.0	-2.4 -7.0	1.4 -2.8	1.4 0.5	1.2 0.2	3.0 -3.8	1.3 -0.8	3.0 -3.8	2.6 0.8	3.1 2.2	2.7 0.5	4.7 -0.4	2.2 -4.6	5.0 -2.6	9.8 7.5	9.3 6.0	8.8 6.0	8.3 2.7			
Wernigerode (234)	Mittel	-3.1	-1.1	-1.5	-1.5	-4.1	-4.4	-3.9	-1.3	-2.2	-0.2	-2.2	0.2	-2.1	-5.6	-4.8	2.6	0.7	1.0	1.6	-0.1	2.6	3.2	1.1	3.3	1.3	-2.0	2.2	7.8	8.0	8.3	5.4	5.4	5.4	5.4
	Maximum Minimum	-0.8 -6.9	-0.2 -2.8	-0.2 -2.6	-0.7 -2.9	-1.6 -5.6	-3.5 -7.1	-1.4 -6.5	-0.5 -2.2	-0.8 -0.2	0.8 -2.2	1.3 -5.2	0.6 -2.3	0.6 -3.9	-0.2 -4.0	-3.1 -10.4	1.5 -0.8	4.0 -0.8	2.8 -1.0	2.5 -2.3	2.8 0.2	3.6 -4.7	4.3 1.0	3.7 2.1	3.2 -0.2	5.9 0.5	5.5 -0.3	6.1 -4.4	8.9 5.2	10.3 7.0	8.1 6.2	8.1 2.3			
Wittenberg (104)	Mittel	-2.0	-1.2	0.0	0.0	-1.9	-4.5	-1.3	-0.5	-2.2	0.4	-0.0	-0.2	-0.7	-5.2	-3.1	-0.9	0.7	0.6	0.9	-2.7	1.0	1.7	0.8	0.9	0.4	-3.4	-2.0	4.2	7.5	7.1	5.8	5.8	5.8	5.8
	Maximum Minimum	0.6 -5.4	-0.7 -2.0	0.2 -0.7	0.4 -0.7	-0.1 -4.2	-2.3 -7.0	0.1 -4.1	0.3 -1.5	0.0 -4.5	0.8 -1.5	0.3 -2.8	0.6 -3.0	0.6 -3.0	0.6 -1.9	-0.9 -6.7	0.8 -0.9	0.8 0.3	1.4 0.3	0.9 -1.5	2.4 -0.3	0.0 -7.7	2.0 -1.8	2.2 1.0	1.8 0.0	1.7 0.2	-0.6 -6.3	1.8 -7.0	8.5 1.6	8.0 6.3	8.0 5.8	9.0 4.0			
Leipzig (141)	Mittel	-1.8	-1.1	-0.5	-0.2	-1.8	-3.6	-1.7	-0.4	-1.7	0.0	-1.4	-1.1	-1.4	-6.6	-7.8	-1.4	0.3	-2.1	1.0	-2.5	0.9	1.0	0.8	1.3	0.8	-2.8	-2.4	4.6	6.7	7.2	6.0	6.0	6.0	6.0
	Maximum Minimum	0.7 -4.0	0.4 -1.9	0.1 -1.0	0.6 -1.4	0.2 -3.0	-2.2 -5.5	0.3 -3.6	0.3 -1.3	0.3 -3.0	0.7 -1.6	0.4 -2.5	0.4 -4.6	0.4 -3.3	0.4 -8.4	-3.2 -8.4	0.0 -9.5	0.7 -5.5	0.7 -0.4	2.2 -7.3	0.7 -0.1	2.2 -7.3	1.6 -2.6	2.5 0.5	2.0 0.0	1.8 0.4	2.8 -0.7	5.8 -7.9	7.2 2.0	7.7 5.5	9.4 6.4	9.4 4.1			
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	-0.5	-1.4	-1.1	-0.5	-2.5	-3.5	-1.9	-1.3	-2.5	-0.9	-1.9	-1.5	-5.1	-6.8	-5.4	-1.3	0.0	-1.9	0.0	-2.6	-0.4	1.2	-0.4	0.5	1.7	-3.0	-2.5	3.8	5.3	5.6	5.4	5.4	5.4	5.4
	Maximum Minimum	1.1 -2.2	-0.1 -2.4	-0.7 -2.4	-0.4 -1.3	-0.6 -3.2	-2.1 -6.7	-0.3 -5.4	0.3 -1.8	-1.1 -4.0	-0.6 -2.4	-0.6 -4.0	-0.2 -3.2	-0.2 -6.4	-0.2 -7.7	-0.6 -13.6	-0.3 -6.5	0.5 -0.3	0.5 -0.3	0.1 -3.3	0.0 -1.1	-0.1 -5.4	0.9 -3.2	0.0 0.3	0.8 -1.2	1.7 -0.5	3.2 -0.1	0.1 -6.6	2.0 -7.7	5.0 1.8	6.0 4.5	10.0 5.3	10.0 3.7		
Görlitz (237)	Mittel	-1.9	-0.7	-1.2	-0.8	-2.0	-3.8	-1.4	-0.9	-3.0	-0.9	-2.4	-2.8	-7.2	-6.4	-5.8	-2.9	-0.1	-1.6	0.0	-4.2	-2.0	1.0	-1.4	-0.4	-0.6	-5.5	-4.8	4.0	6.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0
	Maximum Minimum	0.1 -5.4	0.0 -1.8	-0.9 -2.0	-0.3 -1.3	-1.3 -2.4	-2.4 -6.7	-2.4 -5.4	0.0 -1.6	-1.4 -5.1	-0.2 -4.6	-0.2 -4.6	-0.4 -3.3	-0.4 -8.2	-1.8 -8.2	-3.3 -7.5	-1.4 -6.9	0.7 -1.7	0.6 -2.3	0.4 -0.4	0.4 -2.2	-0.2 -6.0	1.9 0.4	0.5 -1.4	0.5 -4.8	1.1 -2.4	1.1 -1.6	-0.6 -8.6	5.4 -0.6	6.4 4.9	8.2 4.5	6.6 3.4			
Pflauen (407)	Mittel	-0.2	-2.5	-2.2	-2.0	-3.5	-4.7	-4.1	-2.0	-2.6	-1.6	-2.7	-2.9	-3.6	-10.6	-11.2	-4.2	-1.5	-2.2	0.1	-3.8	-2.0	-0.1	-0.3	-0.2	-1.0	-4.1	-4.1	2.3	3.5	3.7	3.0	3.0	3.0	3.0
	Maximum Minimum	-0.2 -4.3	-0.7 -3.6	-0.4 -3.0	-0.9 -2.9	-1.4 -4.8	-3.6 -8.0	-2.3 -6.0	-2.0 -7.7	-1.6 -4.1	-0.7 -3.2	-1.6 -3.7	-1.6 -5.1	-1.6 -5.1	-1.6 -8.4	-6.4 -13.2	-4.4 -18.4	-1.4 -6.5	0.8 -3.4	-0.5 -3.4	1.0 -2.2	0.0 -7.2	-0.4 -4.9	0.6 -1.7	1.4 -1.3	0.4 -0.9	0.0 -1.9	-1.0 -6.8	3.0 -10.8	3.7 -0.1	4.6 2.6	6.3 3.1	6.3 1.2		
Erfurt (254)	Mittel	-3.2	-1.2	-1.8	-1.3	-3.5	-4.3	-3.4	-1.3	-2.4	-0.3	-2.5	-2.2	-2.2	-7.0	-6.6	-2.0	-0.3	-3.3	-0.0	-3.0	0.3	1.5	1.3	1.1	0.7	-3.3	-1.1	3.7	5.1	6.2	4.6	4.6	4.6	4.6
	Maximum Minimum	-0.9 -6.6	-0.6 -2.4	-0.5 -2.3	-1.0 -2.3	-1.1 -5.7	-2.2 -5.4	-0.6 -5.4	-0.7 -2.4	-0.7 -1.8	-0.7 -1.8	0.2 -1.8	0.2 -4.7	0.2 -4.7	0.2 -8.5	-2.6 -8.5	-2.6 -16.0	-2.0 -6.8	-0.3 -1.5	-0.2 -6.5	1														

Station	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Mecklenburg	42	0,0	0,0	1,7	3,8	2,1	0,2	0,2	0,0	1,0	0,0	0,1	0,2	2,8	0,2	1,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5	0,0	0,3	13,3	0,0	0,0	7,5	1,7	0,0	0,7	
Arkoona	42	0,0	0,0	1,5	1,0	0,2	0,2	0,7	0,0	2,7	0,0	0,0	0,0	0,5	0,2	3,3	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,5	0,5	2,6	0,7	0,1	10,9	2,2	0,0	0,8
Boitenhagen	2	0,0	0,0	0,9	7,1	0,0	0,1	8,1	0,0	3,1	0,0	0,1	0,5	1,3	0,0	3,1	0,0	0,1	0,9	1,0	0,0	0,1	2,8	0,3	7,5	1,0	0,0	0,0	5,5	1,8	0,0	0,2
Warnemünde	4	0,0	0,0	0,0	3,3	0,0	2,4	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	3,0	0,0	0,1	2,9	0,6	0,0	6,8	2,9	0,0	1,0	
Greiswaid-Wieck	1	0,0	0,0	2,4	3,0	0,2	0,0	0,3	7,5	0,3	2,2	0,2	0,1	0,0	0,5	4,5	0,7	0,3	0,3	0,1	0,5	0,1	0,5	1,0	0,9	0,1	0,0	11,7	6,4	0,1	1,1	
Schwerin	60	0,0	0,0	1,8	2,9	0,0	0,2	0,0	5,6	0,0	2,0	0,3	0,0	0,0	0,0	6,5	0,5	0,5	0,3	0,3	0,4	3,2	3,3	1,1	0,1	0,0	0,1	18,1	5,8	0,8	0,8	
Boizenburg	45	0,0	0,1	2,1	2,8	0,2	1,1	0,5	4,1	0,0	2,7	0,8	0,1	0,2	0,0	6,0	0,3	0,3	0,0	0,5	0,3	0,7	3,4	0,5	0,6	2,5	0,3	0,0	12,8	8,3	1,9	0,9
Marnitz	81	0,0	0,1	1,1	2,6	0,9	0,4	0,0	5,0	0,0	1,5	0,8	0,5	0,0	0,0	6,0	0,3	0,3	0,0	0,5	0,3	0,4	2,0	0,3	0,3	0,8	0,0	0,0	8,0	4,4	1,2	0,9
Wittenberg	24	0,0	0,1	3,6	3,3	0,3	1,4	3,3	7,0	0,0	1,1	0,8	0,0	0,0	1,5	1,7	0,1	0,0	0,4	0,0	0,2	4,2	2,0	0,1	3,3	0,8	0,0	5,8	10,1	2,4	0,3	
Teterow	46	0,0	0,0	6,6	7,0	0,9	4,2	0,4	6,8	0,3	1,7	0,4	0,2	0,3	0,3	3,3	0,1	0,3	0,2	0,0	0,2	3,8	0,0	0,3	2,5	1,4	0,0	5,7	8,5	0,5	1,9	
Uckermark	1	0,0	0,0	4,0	3,6	0,5	3,7	0,1	3,6	0,0	4,4	1,8	0,0	0,0	0,0	5,6	0,0	0,1	0,1	1,3	0,0	2,8	0,5	0,4	1,7	0,0	0,0	5,8	15,7	2,8	1,1	
Neustrelitz	66	0,0	0,0	2,6	2,5	0,0	1,7	0,0	3,1	0,0	1,5	0,7	0,0	0,0	0,0	4,5	0,0	0,0	0,0	0,2	0,5	3,1	0,7	0,7	0,7	0,0	0,2	6,4	3,1	0,7	1,4	
Kyritz	49	0,0	0,0	4,1	4,6	0,0	3,0	0,3	3,0	0,0	3,6	0,6	0,0	0,0	0,0	4,5	0,0	0,1	0,1	1,1	0,1	0,6	0,2	0,2	1,2	0,4	0,0	8,0	14,8	0,4	1,0	
Zehdenick	46	0,0	0,2	7,3	6,8	1,2	0,3	1,6	3,5	0,0	1,9	1,2	0,4	0,0	0,0	4,0	0,4	0,0	0,5	0,3	0,4	2,3	1,8	0,2	0,0	0,0	0,0	6,8	0,9	0,9	0,0	
Brandenburg	30	0,0	0,2	9,9	7,0	1,6	1,3	2,1	0,6	0,0	4,3	2,3	0,2	0,1	0,0	4,3	0,0	0,0	0,3	0,1	0,7	0,9	0,8	0,1	0,0	0,0	0,0	10,8	2,5	1,8	0,1	
Potsdam	81	4,6	12,4	5,9	3,3	0,7	2,2	0,5	0,0	3,8	2,5	0,9	0,1	0,0	0,0	3,7	0,5	0,0	0,3	0,2	0,1	0,5	2,8	1,7	0,1	0,0	0,0	3,9	2,9	2,3	0,4	
Jüterbog	72	0,0	0,0	7,1	5,1	2,0	2,3	0,4	2,8	0,2	1,6	1,4	0,1	0,0	0,0	3,0	0,0	0,2	0,1	1,0	0,2	1,4	0,4	0,4	2,3	3,0	0,0	8,4	12,7	1,0	0,3	
Angermünde	48	0,0	0,0	1,1	7,5	3,3	1,7	0,6	1,5	1,5	2,2	2,5	1,0	0,0	0,0	2,2	0,0	0,0	0,1	0,7	0,0	1,1	0,1	0,4	0,4	0,0	0,0	7,8	18,1	0,8	0,5	
Müncheberg	62	2,8	3,2	6,7	1,7	1,8	1,6	1,6	0,0	1,6	2,7	1,7	0,0	0,0	0,0	4,4	2,0	0,2	0,2	0,7	1,0	0,0	0,3	0,2	1,1	2,8	0,1	7,3	18,9	1,5	0,1	
Frankfurt a. d. Oder	52	0,0	2,9	5,4	8,9	1,0	1,8	0,6	0,8	0,0	2,7	4,5	1,2	0,1	0,0	0,0	2,3	0,2	0,4	2,1	0,0	2,3	1,2	0,5	0,7	0,1	0,0	8,5	13,0	1,0	0,3	
Lindenberg	106	0,0	6,1	3,5	4,5	1,5	1,1	1,0	0,8	0,0	0,7	0,9	1,3	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,3	1,9	0,0	0,8	2,0	0,1	0,1	0,1	0,0	2,7	1,4	1,6	0,2	
Lübben	55	0,0	4,1	3,1	6,8	2,2	2,2	1,2	1,3	0,0	1,0	4,3	1,0	0,3	0,1	0,0	0,6	0,5	0,4	3,7	1,6	0,4	3,7	0,2	0,3	0,3	0,0	4,2	2,4	2,5	0,2	
Cottbus	72	0,0	2,8	3,4	4,3	1,7	2,6	0,3	0,4	0,0	2,5	3,0	0,4	0,3	0,0	0,9	0,1	0,7	1,2	0,0	1,1	4,4	1,0	0,3	0,1	0,0	6,2	1,6	3,7	0,1		
Kirchhain	98	0,0	2,0	2,8	8,4	4,3	1,2	2,5	0,1	0,1	2,8	4,6	3,0	0,1	0,0	2,5	0,7	0,0	0,8	3,5	0,0	0,7	5,8	1,5	1,5	0,5	0,0	4,2	6,6	5,5	0,0	
Hoyerswerda	131	0,0	1,0	9,0	4,7	1,2	2,4	1,8	2,6	0,0	3,5	2,1	0,5	0,0	0,0	3,6	0,0	0,0	0,4	2,0	0,0	1,8	0,5	0,2	0,4	0,0	0,0	7,2	8,0	1,5	0,3	
Berlin-Adlershof	38	0,0	0,4	0,3	3,1	0,2	0,5	0,0	3,7	0,1	0,6	0,4	0,2	0,0	0,0	3,5	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	1,2	0,2	0,2	0,0	0,0	5,5	1,1	1,0	0,3	
Salzwedel	25	0,0	0,0	0,5	2,9	0,8	0,1	0,2	3,9	0,2	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0	4,0	0,4	0,0	0,2	0,8	0,1	2,1	3,4	0,5	0,0	0,0	0,0	3,2	1,0	1,0	0,4	
Gardelegen	47	0,0	0,2	5,0	4,9	4,6	0,7	2,9	4,1	1,5	0,4	0,8	0,0	0,0	0,0	4,7	0,1	0,0	0,0	0,7	0,3	0,0	1,3	0,3	0,0	0,0	0,0	1,2	0,7	0,1	0,0	
Magdeburg	79	3,5	3,2	2,4	5,9	0,7	1,8	4,4	1,9	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0	0,5	0,4	0,0	1,2	0,2	0,0	1,5	0,0	0,6	0,2	0,4	0,2	
Wernigerode	234	0,0	3,1	6,7	1,4	0,7	0,0	1,6	1,3	0,1	0,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,2	0,5	0,7	0,2	0,1	0,0	0,2	0,0	0,7	0,2	
Ascherleben	141	0,0	4,9	13,1	4,8	3,2	0,2	1,4	0,5	0,0	1,9	3,4	1,5	0,6	0,0	2,5	0,7	0,0	0,2	1,6	0,5	0,4	3,6	1,1	0,3	0,0	0,0	7,1	4,3	2,3	0,7	
Wittenberg	104	0,0	7,7	8,9	1,5	3,4	0,3	4,3	1,6	0,1	0,4	0,9	1,3	0,6	0,0	3,4	0,0	0,0	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,8	0,4	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	
Halle-Passendorf	78	0,0	8,7	6,1	4,1	4,6	1,2	0,8	0,0	0,0	0,6	1,3	0,0	0,0	0,0	0,6	0,2	0,0	1,0	1,0	0,2	0,9	3,0	0,6	0,6	0,0	0,0	7,3	0,4	1,3	0,3	
Torgau	80	12,2	18,8	4,4	7,5	0,2	3,5	0,6	0,5	6,4	2,3	0,5	1,1	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	1,9	0,0	0,9	2,4	1,2	0,8	2,4	0,0	3,4	0,1	0,9	0,4	
Leipzig	141	10,2	12,3	5,5	4,9	1,2	3,9	0,4	0,0	6,7	5,0	0,6	0,8	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	1,0	0,8	0,0	3,2	1,7	2,3	1,3	0,0	0,0	11,0	0,9	1,6	0,2	
Collnburg	315	0,0	11,3	14,6	4,7	7,0	0,3	4,1	0,7	0,1	3,8	4,4	0,6	1,4	0,0	0,6	0,0	0,0	1,1	0,6	0,0	1,2	1,3	1,0	1,3	2,6	0,0	3,4	0,2	0,0	0,0	
Altenburg-Ost	224	0,0	7,7	1,8	7,4	7,5	1,4	2,4	0,4	0,0	2,8	8,4	0,3	2,2	0,0	0,0	0,7	0,0	1,1	3,0	0,0	1,3	5,2	1,7	1,2	0,0	0,0	1,3	0,3	1,3	0,2	
Waldau b. Breda	246	0,0	8,2	0,2	8,3	3,8	0,5	0,0	0,1	0,9	3,7	1,3	0,1	0,0	0,0	0,0	2,8	0,0	1,2	2,4	0,0	0,1	10,7	1,2	0,5	0,2	0,0	14,4	2,6	7,6	0,0	
Görlitz	237	0,0	10,1	3,8	2,6	5,8	1,3	1,9	1,1	0,2	3,3	5,6	0,7	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	1,8	0,0	9,8	1,6	0,8	0,6	4,5	0,0	8,4	2,6	1,8	0,9	
Chemnitz	356	0,0	16,6	5,6	1,7	6,5	1,4	1,7	0,6	0,4	2,0	4,0	0,2	0,9	0,0	0,0	0,2	0,0	0,7	1,6	0,0	0,0	0,4	0,5	0,3	1,0	0,0	0,3	0,2	0,3	3,1	
Plauen i. Vogtl.	407	0,0	0,7	2,4	0,5	0,4	0,4	1,6	6,7	2,8	2,1	0																				

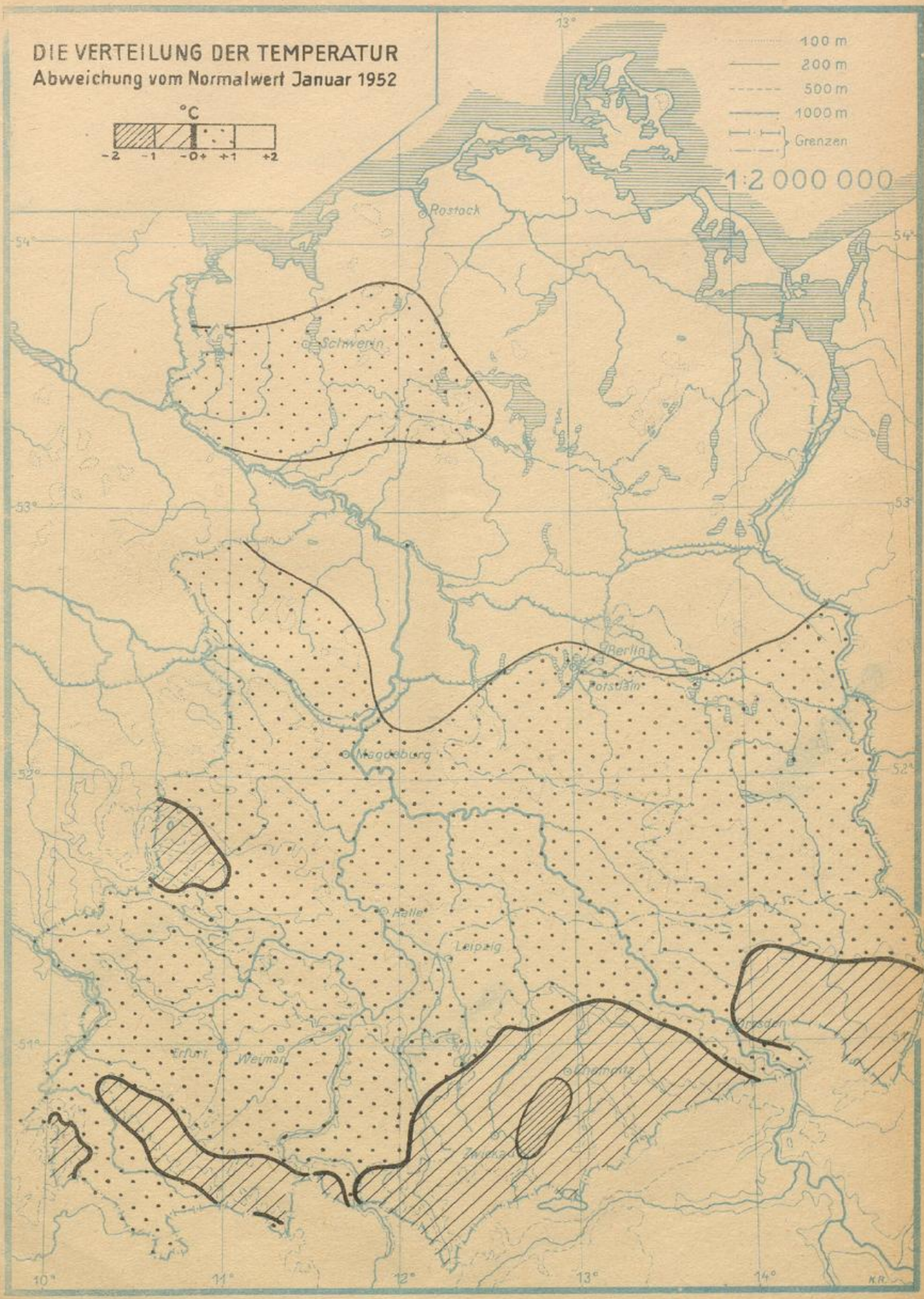


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert Januar 1952

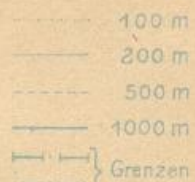


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

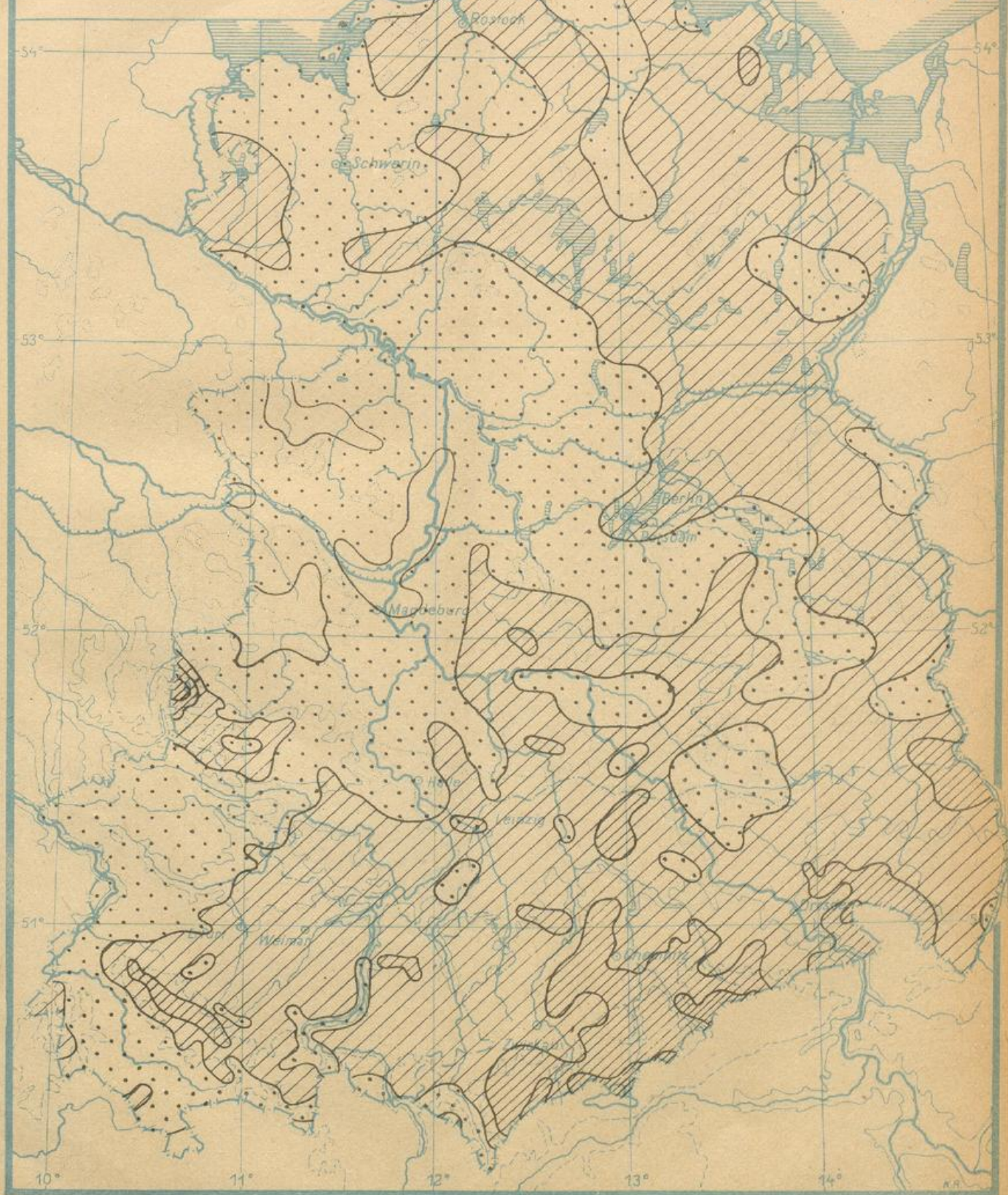
1:2 000 000



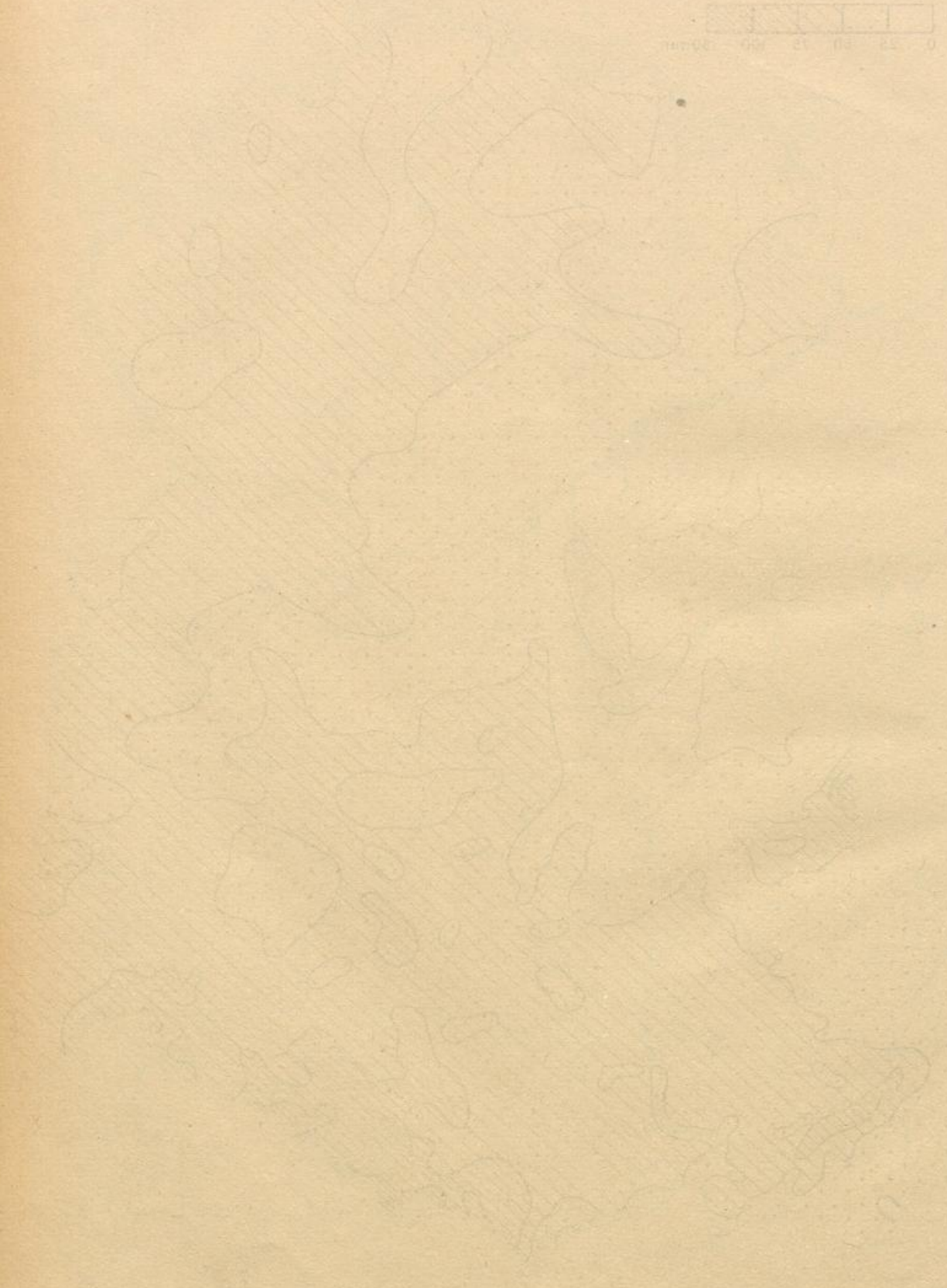
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE Monatssummen Januar 1953



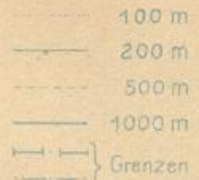
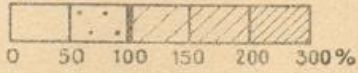
1:2 000 000



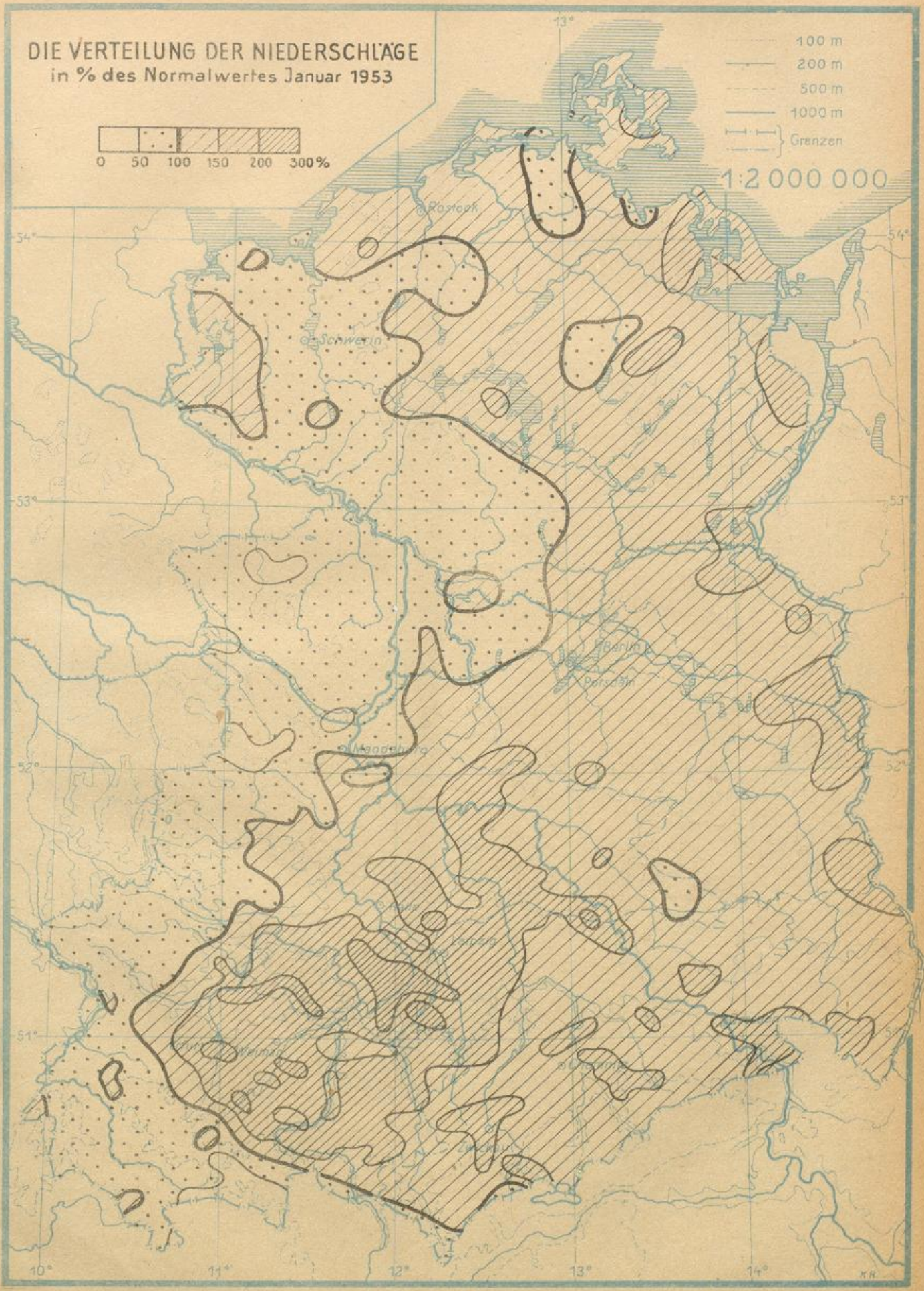
Die Verteilung der Niederschläge
Monatssumme Januar 1950



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE in % des Normalwertes Januar 1953



1:2 000 000



Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

7. Jahrgang

Februar 1953

Nummer 2

Allgemeiner Witterungscharakter

Während die erste Monatshälfte eine meridionale Strömungsanordnung brachte, war die Strömungsanordnung in der zweiten Monatshälfte überwiegend zonal. Bis auf die letzten Monatstage herrschte auch im Februar zyklonales Wettergeschehen vor. Ähnlich wie im Januar stellte sich während der ersten Monatshälfte anhaltendes Winterwetter mit wiederholten Schneefällen und zeitweise strengem Frost ein. Am Monatsende stieg bei nachlassender Niederschlagsneigung die Temperatur kräftig an, so daß die absolute Temperaturschwankung im Februar ungewöhnlich groß war.

Bei etwa normalen Mitteltemperaturen, starker Bewölkung und überdurchschnittlicher Niederschlagshäufigkeit wurde die normale Monatssumme des Niederschlags nicht überall erreicht. Nur im Unterharz, im Vogtland sowie auf dem Fläming wurde sie in größeren Gebieten erheblich überschritten.

Wetterablauf

Auf der Rückseite eines sich über dem Berichtsgebiet abschwächenden Nordsee-Orkantiefs setzte ab 1. bei hohem Druck über dem Nordmeer wiederum die Zufuhr von kalter Polarluft aus Norden ein. Die Temperatur ging gegenüber dem vorangegangenen Witterungsabschnitt zurück, blieb aber noch etwa normal. Es kam häufig, vor allem im Süden, zu ergiebigen Schneefällen. Im Flachland bildete sich erneut eine geschlossene Schneedecke aus.

Bei Abschwächung des hohen Drucks im Norden hielt ab 5. die Kaltluftzufuhr aus Norden bis Nordosten weiter an. Die Temperaturen sanken unter den Normalwert ab. Es herrschte leicht unbeständiges, trübes Winterwetter. Bei nächtlicher Aufheiterung stellten sich am 8. oder 9. die Tiefsttemperaturen des Monats — vielfach auch des Winters 1952/53 — ein. Örtlich ging die Temperatur auf unter minus 20 Grad zurück.

Im Laufe des 9. drang von West her Meeresluft vor und verursachte vorübergehend Tauwetter. Der dadurch bei geschlossener Bewölkung und anhaltendem Niederschlag (anfangs als Schnee, später im Flachland zeitweise als Regen) hervorgerufene Temperaturanstieg um etwa 20 Grad im Flachland war ungewöhnlich.

Ab 11. bildete sich ein geschlossenes Tiefdruckgebiet über dem südlichen Mitteleuropa aus, an dessen Nordflanke kalte Festlandluft aus Nordosten ins Berichtsgebiet einfließen konnte. Es stellte sich erneut leicht unbeständiges Winterwetter ein.

Eine Hochdruckbrücke, die über Skandinavien hinweg ein Hoch über Osteuropa mit einem Hoch über dem östlichen Atlantik verband, wanderte langsam südwärts und brachte am 15./16. vorübergehende Wetterberuhigung.

Bei weiterer Südverlagerung der Hochdruckbrücke und allmählicher Abschwächung des ostatlantischen Hochdruckgebietes konnten ab 17. mildere Luftmassen zunächst aus Nordwesten und ab 19. direkt aus Westen ins Berichtsgebiet vordringen. Störungen folgten einander in rascher Folge und gestalteten bei lebhaften Winden das Wetter unbeständig. Selbst in den Gipfeln der Mittelgebirge fiel der Niederschlag überwiegend als Regen. Auch die Nächte blieben frostfrei. Die Schneedecke taute im Flachland rasch ab.

Ab 25. stand die Witterung unter dem Einfluß eines umfangreichen Hochdruckgebietes. Der Schwerpunkt des hohen Druckes verlagerte sich dabei allmählich von Südosteuropa zur Nordsee, so daß an den letzten Monatstagen bei nordöstlicher Luftzufuhr eine geringe Abkühlung einsetzte. Es herrschte trockenem, ruhiges und sonniges Vorfrühlingswetter mit verbreitetem Frühnebel und leichtem Nachtfrost. Besonders am 27. stieg die Temperatur tagsüber stark an und erreichte Werte, welche die bisher höchsten, gemessenen Februartemperaturen fast erreichten und vereinzelt sogar überschritten.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am Monatsanfang zunächst noch über dem Durchschnitt. Ab 3. sanken sie auch im Flachland wieder auf unter 0 Grad und unter den Normalwert ab. Am 8./9. wurden mit Tagesmitteln von etwa minus 10 Grad im Flachland die niedrigsten Werte des Winters 1952/53 erreicht. Am 10. und 11. erfolgte eine vorübergehende Erwärmung. Zwischen 12. und 16. stellte sich erneut Frostwetter ein. Ab 17. stiegen die Tagesmitteltemperaturen rasch und kräftig an. Bis zum Monatsende blieben sie weit über dem langjährigen Durchschnitt (zeitweise bis zu 8 Grad).

Die Monatshöchsttemperatur wurde am 26. und vor allem am 27. gemessen. Mit 13 bis 15 Grad im Flachland und 8 bis 12 Grad im Bergland wurde der langjährige Durchschnitt meist um 3 bis 5 Grad übertroffen. Stellenweise wurden die höchsten, bisher gemessenen Februartemperaturen knapp erreicht und vereinzelt wenig überschritten.

Die Monatstiefsttemperatur, die im Süden meist am 8. und im Norden vorwiegend am 9. beobachtet wurde, sank im allgemeinen auf minus 14 bis minus 20 Grad ab. Im nördlichen Flachland wurden stellenweise minus 22 bis minus 25 Grad erreicht. Der Normalwert wurde damit im Norden um 6 bis 10 Grad, im Süden um 3 bis 5 Grad unterschritten. Die niedrigsten Wintertemperaturen stellten sich also, wie häufig, auch in diesem Jahr erst im Februar ein.

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad) schwankte im Flachland zwischen 15 und 20, im Bergland zwischen 24 und 28. Sie blieb allgemein um 2 bis 4 Tage hinter dem Normalwert zurück. Nur im Mittelgebirgsvorland wurde die normale Zahl erreicht oder wenig überschritten. Demgegenüber war die Zahl der Eistage (Maximum unter 0 Grad) mit 8 bis 12 im Flachland um 2 bis 5 Tage höher als normal. Im höheren Bergland stellte sich mit 18 Eistagen der Normalwert ein. An 2 bis 3 Tagen wurde strenger Frost (Minimum unter minus 10 Grad) beobachtet. Nur im Bergland stieg an einem Tage die Höchsttemperatur nicht über minus 10 Grad an.

Die Monatsmitteltemperatur lag im Flachland meist bei 0 Grad. Nur in Mitteldeutschland (im Lee des Harzes, an der mittleren Saale und im Elbtal bei Dresden) stieg sie auf etwa 1 Grad an. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge schwankte sie zwischen minus 3,5 und minus 5,5 Grad.

Die Abweichung vom Normalwert war bei den Monatsmitteltemperaturen sehr einheitlich und nur gering. Stellenweise war der Februar um wenige Zehntel-Grade zu warm, meist jedoch um 0,2 bis 0,5 Grad zu kalt.

Bis auf die vier letzten Monatstage fiel fast täglich Niederschlag. Das Schwergewicht der Niederschlagsfähigkeit lag dabei in der ersten Monatshälfte. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) schwankte an der Küste zwischen 20 und 25, im mitteleuropäischen Flachland zwischen 12 und 18, im Bergland zwischen 20 und 23. Sie war damit im Norden um 6 bis 10 Tage, im Süden um 2 bis 6 Tage zu hoch. Die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) betrug recht einheitlich 12 bis 17. Sie überstieg den Normalwert im Flachland um 5 bis 10 Tage. Im Bergland entsprach sie mittleren Verhältnissen. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde ausschließlich in der ersten Monatshälfte gemessen, und zwar im Süden vielfach am 2. früh, im nördlichen Brandenburg verbreitet am 5. früh und in Mecklenburg häufiger erst am 11. oder 12. früh. Auch am 1., 3., 4. und 8. konnte sie vereinzelt festgestellt werden. Im Flachland wurden meist nur 5 mm bis 10 mm gemessen. In Ostthüringen und Westsachsen sowie in den Mittelgebirgen wurde bei den höchsten Tagessummen die 10 mm-Grenze in größeren Gebieten überschritten.

Die Monatssumme des Niederschlags schwankte im Flachland zwischen 20 mm und 40 mm. Im Bergland stieg sie auf 100 mm bis 160 mm an.

Im allgemeinen wurde damit bis auf das innerthüringische Becken, Ostachsen und Mittelmecklenburg sowie kleinere Gebiete Anhalts und Brandenburgs der Normalwert erreicht. Nur im Unterharz, im Vogtland und auf dem Fläming konnten mit 170% bis 200% des Normalwertes in größeren Gebieten stärkere Abweichungen festgestellt werden.

Eine geschlossene Schneedecke bildete sich im Flachland zwischen 2. und 4. neu. Sie blieb durchgehend bis zum 19./20. erhalten. Sie erreichte mit meist 10 cm bis 20 cm ihre größte Höhe entweder zwischen 6. und 10. oder zwischen 12. und 16. Das Bergland trug während des ganzen Monats eine Schneedecke. Sie erreichte hier ihre größte Höhe (Gipfellagen: 200 cm bis 300 cm) zwischen 11. und 13. Das Tauwetter der letzten Monatstage erfaßte auch die höchsten Lagen, so daß die Schneehöhe rasch auf 150 cm bis 100 cm abnahm. Nur oberhalb etwa 500 m NN war am Monatsende noch eine geschlossene Schneedecke vorhanden.

Der mittlere Bedeckungsgrad war auch im Februar, außer im Lee des Harzes und an der Küste, übernormal. Der langjährige Durchschnittswert wurde meist um $\frac{1}{10}$ bis $\frac{2}{10}$ übertroffen. Die Zahl der heiteren Tage betrug 1 bis 3; stellenweise wurde auch kein heiterer Tag beobachtet. Sie blieb damit meist um 1 bis 3 Tage hinter dem Normalwert zurück. Die Zahl der trübten Tage schwankte ziemlich einheitlich zwischen 18 und 22. Nur an einzelnen Stationen ging sie auf 15 bis 16 zurück. Sie überstieg den langjährigen Durchschnittswert meist um 4 bis 8 Tage.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer erreichte mit 40 bis 60 Stunden (Ostachsen: 70 bis 80 Stunden) vorwiegend 50% bis 80% des Normalwertes. Nur im Leegebiet des Harzes, in Ostachsen und an der Küste wurde der Normalwert knapp erreicht oder wenig überschritten. 10 bis 15 Tage (Bergland: bis zu 20 Tage) blieben vollkommen ohne Sonnenschein.

Wie schon im Vormonat wurden Winde aus West bis Nord häufiger als normal beobachtet. Besonders ausgeprägt war diese Erscheinung auf den Mittelgebirgsgipfeln, wo z. B. der Brocken Nord als häufigste Windrichtung angibt (gegenüber Südwest im langjährigen Mittel). Sturm wurde im Binnenland an 1 bis 3 Tagen, an der Küste an 7 bis 10 Tagen und im Bergland an 13 bis 19 Tagen, verbreitet vor allem am 1., 5., 7. und 21., beobachtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Wie schon im Vormonat verhinderte eine vom durchschnittlich 3. bis 18. anhaltende Schneedecke stärkere Änderungen der Bodentemperaturen in dieser Zeit. Die in den letzten Januartagen eingetretene Erwärmung der Krume (0 bis 10 cm Tiefe) auf durchschnittlich 2 bis 3 Grad ging in den ersten Februartagen wieder auf 0 Grad zurück. Durch die sich nun ausbildende Schneedecke wurden selbst die scharfen Strahlungsröste am 8. und 9., die an der Oberfläche des Schnees überall unter minus 12 Grad, in Ückermünde gar unter minus 22 Grad lagen, wenig in den obersten Bodenschichten merklich. Die Temperaturen sanken hier im Tagesmittel nur bis minus 2 Grad, in nur vereinzelt Fälle (Dresden) auf minus 4 Grad ab. Bereits an den Folgetagen aber stiegen sie wieder allmählich auf 0 Grad an. Der kräftige Zustrom feuchtwarmer Meeresluftmassen ab 24. bewirkte in der Krume bereits zum 25. einen kräftigen Temperaturanstieg auf 6 Grad in allen Landschaften der DDR. In den letzten Monatstagen gingen die Temperaturen wieder allgemein auf durchschnittlich 4 Grad zurück.

Die Temperaturen in 50 cm Tiefe hatten zu Ende Januar in Norddeutschland 3 bis 4 Grad, in den übrigen Teilen der DDR 2 bis 3 Grad erreicht. Bis zum 10. Februar sanken sie allerorts auf 1 bis 1,5 Grad ab und verharrten bis 19. bei diesen Werten. Danach erfolgte ein ununterbrochener Anstieg auf 4 bis 5 Grad.

Ähnlich spielten sich die Temperaturbewegungen in 1 m Tiefe ab. Bei leichten und mittleren Böden erfolgte bis zum 10./12. eine Abkühlung von anfangs 3 bis 4 Grad auf 2 bis 3 Grad, danach ein Verharren bis 21./22. und anschließend ein Anstieg auf 4 Grad am letzten Montag. In schweren Böden erreichte das erwähnte Absinken nur einen Höchstbetrag von 0,5 Grad oder unterblieb ganz. Der Anstieg am Monatsende führte ebenfalls auf durchschnittlich 4 Grad.

Die Eindringtiefe des Frostes betrug in leichten Böden unter nackter Oberfläche 20 bis 30 cm, bei dichtem Bewuchs nur 10 bis 20 cm. In mittleren und schweren Böden waren nur vereinzelt Werte über 15 cm, meist zwi-

schen 12 und 15 cm, festzustellen. Ab 25. war der Boden im Flachland überall frostfrei.

Entsprechend dem geschilderten Gang der Temperaturen traten die Höchstwerte in der Krume (0 bis 10 cm Tiefe) überall am 25./27. auf. Die Tagesmittel betragen dabei durchschnittlich 6 Grad, in den Mittagsstunden wurden in 2 bis 5 cm Tiefe örtlich über 12 Grad, in 10 cm Tiefe häufig über 8 Grad gemessen. Die Untergrundschichten erreichten die Höchstwerte zwischen dem 26. und 28. In 50 cm Tiefe wurden stellenweise über 5 Grad, in 1 m Tiefe über 3 Grad gemessen.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume fast überall am 9. erreicht. An diesem Tage des schärfsten Frostes wurden zum 7-Uhr-Termin örtlich Werte zwischen minus 5 und minus 7 Grad in 2 bis 5 cm Tiefe gemessen, in 10 cm Tiefe nur in den leichten Böden Norddeutschlands solche von unter minus 4 Grad. In 20 cm Tiefe kamen am 9. und 10. ebenfalls noch Werte von stellenweise unter minus 1 Grad vor, vielfach — vor allem in schweren Böden — lagen sie aber über 0 Grad. Je nach Bodenart verschob sich in 50 cm Tiefe das Datum des Tiefwertes auf den 16. bis 20. Hierbei wurde ein Betrag von nur wenigen Zehnteln unter 1 Grad, meist von 1 bis 2 Grad erreicht. In 1 m Tiefe verspätete sich das Eintrittsdatum weiter bis zum 20. und 22. Unterschreitungen von 2 Grad waren selten.

Infolge der Schutzwirkung der Schneedecke erwiesen sich die Monatsmittel in allen Schichten, außer in 2 cm Tiefe, verglichen mit den entsprechenden Normalwerten, um etwa ein halbes Grad zu warm. Die Schicht von 2 cm Tiefe wies Werte auf, die mit dem Normalwert größtenteils übereinstimmten. Dies ist freilich nur durch die kräftigen Bodenfröste des 8. und 9. bedingt, die das Monatsmittel merklich erniedrigten. Ohne diesen Einschnitt in der Temperaturkurve wäre auch diese Schicht in diesem Jahre wärmer als im Mittel gewesen.

Die Abnahme der Monatsmittel gegenüber dem Vormonat ist gering geworden. Nur in den oberen Schichten bis 20 cm Tiefe liegen die Beträge noch über 1 Grad, in 50 cm Tiefe fast überall unter 1 Grad. In 1 m Tiefe kommen bereits negative Werte vor, d. h. der Tiefpunkt des Jahres ist zeitlich überschritten worden. Die schützende Wirkung der Schneedecke kommt darin besonders gut zum Ausdruck, daß der Wärmenachschub aus noch größerer Tiefe die von der Oberfläche kommende Abkühlung übertrifft.

Der Wassergehalt des Bodens wurde durch das Zustandekommen einer bis 18. anhaltenden Schneedecke und ihr Abschmelzen bestimmt. In den beiden ersten Dekaden des Berichtsmonats hielten sich die Ausgangswerte des Januar mit unwesentlichen Abweichungen: die Schichten von 0 bis 30 cm Tiefe enthielten in leichten Böden 12 bis 19, in mittleren Böden 20 bis 25, in schweren Böden 25 bis 30 Gewichtsprozent Wasser. Mit Einsetzen der Schneeschmelze am 18. fand durchweg ein Anstieg des Wassergehaltes statt, der indessen den Unterschied von 3% selten überstieg. Die Temperaturzunahme erfolgte nämlich so rasch, daß der Boden binnen 1 bis 2 Tagen ganz frostfrei war, das Schmelzwasser also in die Tiefe absickern konnte. Eben dadurch und durch sehr geringe Niederschlagstätigkeit fand ein überraschend schnelles Abtrocknen der genannten Schichten statt, die vom Landwirt allgemein begrüßt wurde. Leichte Böden enthielten in 0 bis 30 cm Tiefe zu Ausgang des Februar nur noch 7 bis 14%, mittlere Böden 15 bis 24% und schwere Böden 20 bis 25%, nur am Erzgebirgsrand örtlich bis 30% Wasser.

Die tieferen Schichten zwischen 50 und 100 cm Tiefe erhielten nach anfänglicher Beibehaltung der Januarwerte um die Zeit der Schneeschmelze raschen Zufluß, so daß sich ihr Wassergehalt am Übergang der zweiten zur dritten Monatsdekade um durchschnittlich 3—5% erhöhte. Da aber diese Schichten ohnehin frostfrei waren, wurden zu Ende Februar die Anfangswerte im wesentlichen wieder erreicht oder gar unterboten. Die leichten Böden enthielten zu Februarende in diesen Schichten 7—10%, die mittleren Böden 18—22%, die schweren Böden 18—25%, am Nordrand der sächsischen Mittelgebirge örtlich auch 27% Wasser.

Die Wasserstandsverhältnisse

Die Wasserstandsverhältnisse standen im wesentlichen unter dem Einfluß dreier Witterungsperioden: Der Tauwetterperiode Ende Januar und Anfang Februar, welche ein rasches Ansteigen der Wasserstände verursachte, der Frostperiode, die mit einer kurzen Unterbrechung vom 3. bis 16. Februar dauerte und ein Absinken bedingte, und der folgenden Tauwetterperiode, mit der ein erneutes Ansteigen der Wasserstände verbunden war. An allen Pegeln lag das Mittelwasser des Monats Februar erheblich höher als das Februarmittel der langjährigen Reihe.

In der O d e r ließ die von dem Schmelzwasser der Schneedecke herrührende Hochwasserwelle im Oberlauf beim Pegel Ratibor den Wasserstand bereits am 31. Januar auf 520 cm oder 360 cm über MW ansteigen. Der Scheitel der Hochwasserwelle erreichte Fürstenberg am 8. und überschritt das MHW (519 cm) um 13 cm. In Hohensaaten traf die Welle am 12. ein. Hier erhob sich der Wasserstand von 309 cm am 30. Januar auf 574 cm am 12. Februar, somit 29 cm über das MHW der langjährigen Reihe (545 cm). Während der Frostperiode führte die Oder Treibeis. Unterhalb Schwedt kam es nahe der Grenze zu einer Eisversetzung und damit zu einem außergewöhnlichen örtlichen Ansteigen des Wasserstandes, der am 12. Februar beim Pegel Schwedt auf 820 cm answoll, somit 38 cm über das bisherige HHW (782 cm). Rechtzeitige Beseitigung der Eisversetzung durch Eisbrecher und Sprengkommandos verhinderte, daß nennenswerter Schaden entstand. Bis zum 22. sank der Wasserstand in Hohensaaten um 109 cm ab, worauf wieder eine geringe Anschwellung folgte.

Im Elbegebiet erreichte die erste spitze Hochwasserwelle in Dresden bereits am 2. Februar den höchsten Stand, der mit 511 cm aber noch unter dem MHW der langjährigen Reihe (556 cm) blieb. Entsprechend der Laufzeit verschob sich der Durchgang des Hochwasserscheitels in Barby auf den 5., in Wittenberge auf den 9. Unter der Einwirkung des Frostes fielen die Wasserstände in Dresden bis zum 18. wieder auf die Höhe des MW. An den Pegeln Aken, Barby und Wittenberge bewegten sich jedoch die Wasserstände während des ganzen Monats erheblich über der Höhe des MW der Jahresreihe 1941/50. In Barby lag das MW des Berichtsmonats 90 cm über dem langjährigen Februarmittel. Die Schneeschmelze während des letzten Monatsdrittels verursachte in der Elbe und ihren Nebenflüssen wieder eine steil ansteigende Taulut, welche in Dresden die Höhe der ersten Welle erreichte, in Aken sie mit 568 cm oder 12 cm über MHW noch übertraf.

Die Wasserstände der Mulde und Saale zeigen einen ähnlichen Gang wie die der Elbe mit zwei spitzen Hochwasserwellen. Bemerkenswert ist das hohe MW der Saale bei Grizehne (525 cm), das 163 cm über dem langjährigen Februarmittel lag. Die Schwankungen der Unstrut bei Laucha sind naturgemäß geringer als die der Saale und Mulde, die Hochwasserscheitel flacher, jedoch erreichten beide Wellen die Höhe des langjährigen MHW (428 cm) am 4. bzw. 28. Februar. Die Wasserstände der Havel am UP. Spandau, die weitgehend auch denen der Spree entsprechen, stiegen im Berichtsmonat langsam von 202 auf 232 cm an. Die Seenstrecken der Havel und Spree trugen während der Frostperiode eine bis 10 cm starke Eisdecke.

In der Werra bei Gerstungen war der Scheitel der ersten Welle zu Beginn des Monats bereits vorbei, der Wasserstand fiel von 312 cm am 1. unter Schwankungen bis auf 146 cm am 18., um dann während der Tauwetterperiode wieder auf 319 cm zu steigen. Das MW des Monats Februar 1953 lag 38 cm über dem langjährigen Februarmittel.

Der Beckeninhalte der Bleilochtalesperre nahm im Berichtsmonat vom 1. bis 9. langsam von 153,0 Mill. m³ auf 162,7 Mill. m³ zu, erfuhr dann eine leichte Abnahme auf 158,1 Mill. m³, um in den letzten Februartagen rasch auf 198,0 Mill. m³ anzusteigen. Der Inhalt der Hohenwartealesperre stieg zunächst von 155,0 auf 160,6 Mill. m³, ging dann bis zum 18. auf 150,8 Mill. m³ zurück und stieg bis zum Monatsende auf 163,9 Mill. m³ an.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Besonders bemerkenswert war der Wetterablauf am 8. und 9. Februar. Durch nächtliche Aufheiterung kam es zu sehr strengem Frost. Stellenweise — besonders in Nordosten von Brandenburg und in der Altmark — sank die Temperatur auf minus 22 bis minus 25 Grad ab. Im Laufe des 9. erfolgte dann von Süden her ein Warmluftvorstoß. Der dabei im Flachland bei geschlossener Bewölkung und anhaltendem Niederschlag hervorgerufene Temperaturanstieg um etwa 20 bis 25 Grad war ungewöhnlich groß. Solche allein durch Luftmassenänderung verursachten großen Temperaturschwankungen werden im allgemeinen nur in subpolaren Kontinentalgebieten (Sibirien, Nordkanada, Alaska) beobachtet.

Durch Schneeverwehungen kam es am 1. in den Mittelgebirgen, zwischen 9. und 12. und am 17./18. auch an der Ostseeküste sowie auf Rügen zu vorübergehenden Verkehrsstockungen.

Schneeglätte trat zwischen 4. und 10. verbreitet, Glatteis stellenweise am 1. und 17. auf, ohne daß sich so zahlreiche Unfälle wie in den beiden Vormonaten ereigneten.

Der strenge Frost (besonders am 8./9.) z. T. in Verbindung mit Raureifansatz verursachte örtlich Schäden an Freileitungen.

Die Schneeschmelze führte am 1./2. sowie zwischen 20. und 25. zu erhöhten Wasserständen der Flüsse. Ausuferungen und in den Flachlandgebieten Überflutungen tief gelegener Wiesen durch austretendes Grundwasser hielten sich meist jedoch in normalen, mäßigen Grenzen.

Das Sturmfeld des Nordseeorkans, der am 31. 1. und in der Nacht zum 1. 2. in England, Holland und Belgien so verheerende Folgen hatte, reichte nur etwa bis zur Elbe. Besonders in Thüringen traten dabei noch Sturmschäden in Wäldern, Ruineneinstürze (Langensalza: Teile der alten Stadtmauer eingestürzt) u. ä. auf. Auch am 7. und 21. nahm der Wind verbreitet Sturmesstärke an. Wesentliche Schäden wurden nicht gemeldet.

Nebel war stellenweise auch im Flachland häufig. Nur am 20. und am 26. früh trat er so verbreitet auf, daß er den Verkehr behinderte.

Die sehr großen im Februar vorkommenden Temperaturschwankungen — so besonders am 9. (s. o.) und 17. — sind sicher mit dafür verantwortlich, daß Erkältungskrankheiten und Grippe gehäuft auftraten.

Witterung und Pflanzenwachstum

Das erste Vorfrühlingsblühen, das an geschützten Stellen Mittelthüringens und Mecklenburgs bereits Ende Januar eingesetzt hatte, schritt im Februar zunächst nicht fort, da erneut absinkende Temperaturen und ergiebige Schneefälle einer Weiterentwicklung der Vegetation nicht günstig waren. Mit dem raschen Abtauen des Schnees um den 18. begannen die Haselsträucher allorts zu stäuben und die Schneeglöckchen ihre Blüten zu öffnen. Am Ende des Berichtsmonats reichte der damit erfolgte Eintritt des phänologischen Vorfrühlings bis in Höhenlagen von 400 m NN hinauf. Ganz vereinzelt wurde in Mecklenburg und Brandenburg auch Huflattich schon blühend vorgefunden.

Die Feldarbeiten konnten auf leichten Böden stellenweise in den ersten Monatslagen erneut aufgenommen werden, in größerem Umfang aber erst nach dem Abschmelzen der Schneedecke und dem anschließenden schnellen Abtrocknen der Äcker nach dem 23., örtlich auch schon nach dem 21. Zunächst konnten die liegengelassenen landwirtschaftlichen Arbeiten des Herbstes zu Ende geführt werden. Insbesondere wurde die z. T. noch ausstehende Winterfurche auf leichten und mittleren Böden im wesentlichen bis zum 25. nachgeholt, so daß die eigentlichen Feldarbeiten des Frühjahrs (Schleppen, Eggen) auf hochgelegenen Feldern durchweg ab 26. begannen. In Mecklenburg wurde bereits ab 27. mit dem Drillen des Sommergetreides angefangen. Hier wurden örtlich auch bereits Erbsen und Möhren ausgesät. Auf den schweren Böden ruhten die Feldarbeiten bis zum 27.

Die Wintersaaten haben infolge der Bedeckung durch die Schneedecke nirgends Schaden erlitten.

In den Gärten sind die Knospen von Flieder und Obstbäumen und Stachelbeeren in der letzten Monatsdekade stark geschwollen. Einige Ziersträucher (Fiederspiere [Sorbaria sorbifolia L.] u. a.) trieben bereits die ersten Laubblätter. Die Blätter von Tulpen, Narzissen usw. reckten sich ab 24. zusehends aus der Erde. Örtlich blühte der Krokus ab 25. Der Rhabarber entfaltete ab 27. die ersten Blätter. Die Christrosen (Helleborus spec.), deren Blüten durch die Schneedecke unterbrochen worden war, stehen wieder in voller Blüte.

Im Zusammenhang mit einem Sturmtief über der mittleren Ostsee kam es am 4. und 5. stellenweise zu Windbruch in den Wäldern, so vor allem in der Niederlausitz.

In den Wäldern der Südabhänge des Thüringer Waldes wurde in den ersten Monatstagen stellenweise stärkerer Schnebruch festgestellt. Ähnlich verhielt es sich um den 8.—10. in den Wäldern des Oberharzes.

Die langanhaltende Schneedecke brachte den Waldtieren arge Futternot. Auch die Beschickung der Fütterungen war wegen der hohen Schneelagen nur teilweise möglich. Die angerichteten Schäden durch Abnagen der Rinde bei jungem Nutzholz und an Obstbäumen sind verbreitet. Besonders die Baumschulen hatten, soweit sie nicht durch Maschendraht geschützt werden konnten, erhebliche Einbuße. Im Vogtland und im westlichen Erzgebirge fiel auch das Wild in stellenweise beträchtlicher Menge.

Die Bienen führten besonders am 20. und 21. verbreitet Reinigungsflüge durch. Auch Ausfliegen der überwinterten Wespen-Weibchen wurde vielfach beobachtet.

1953

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Februar

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.		Maritime Polarluft				Stürmischer Wind
2.	Nordmeerhoch, Mitteleuropa zyklonal	alternd	Mild	Überwiegend bedeckt mit nur vorübergehenden Bewölkungsauflockerungen	Fast täglich Schneefall	
3.						
4.		Maritime Polarluft				
5.			Frostwetter			
6.	Nordlage	Polarluft				Stürmischer Wind
7.						Stürmischer Wind
8.	Westlage	Kalte Festlandsluft	sehr strenger Frost Tiefsttemperaturen bis -25°C	Vielfach heiter	Überwiegend niederschlagsfrei	
9.						
10.		Meeresluft	Taufwetter		Verbreitet Niederschlag, im Flachland vielfach als Regen	
11.						
12.	Tief Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft	Frostwetter	Meist stark wolkig bis bedeckt	Zeitweise Schneefall, besonders im Norden	
13.		Polarluft				
14.						
15.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlandsluft		Gebietsweise aufgeheitert		
16.						
17.	Nordwestlage	Meeresluft	Kräftiger Temperaturanstieg	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Verbreitet leichter Regen oder Sprühregen (auch im Bergland)	
18.						
19.	Westlage	Milde Meeresluft	Sehr mild, auch nachts frostfrei	nachts gebietsweise heiter		
20.						
21.						
22.						
23.	Hoch Mitteleuropa	Festlandsluft	Nachtfrost	Überwiegend heiter bis leicht bewölkt	Trocken	Verbreitet Frühnebel
24.						
25.	Meeresluft					
26.						
27.						
28.						

1953 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik - Februar

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Luftfeuchtigkeit 0-10 %	Niederschlag				Zahl der Tage										Sonnenscheindauer														
				Mittel	Max.	Min.	Datum		wech- wech- vom Nom- mal	Sum- me des Nor- mals	% des Nor- mals	höch- ste Inge- samte Tages- menge	höch- ste Inge- samte Tages- menge	Niederschlag 0-1 mm	Niederschlag 1,0 mm	Niederschlag 10,0 mm	Schnee- fall ≥0,1 mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heiße	Sommer	Fröste	Eis	Mfn. ≤-10°	Kont- stanz (Wd.)	% der astr. norm. mög- lichst	% der astr. norm. mög- lichst							
Meklenburg	01	Arkona	42	-0,2	9,4	-13,3	9.	90	7,8	35	106	11,9	12.	19	9	1	11	17	8	10	1	16	17	10	2	58	21	—	—								
		Boltenhagen	2	0,4	12,0	-15,4	9.	90	8,0	37	123	9,1	11.	22	9	1	16	15	5	2	2	14	16	8	3	44	16	—	—	—							
		Warnünde	4	0,2	11,9	-14,0	9.	91	7,9	30	115	5,0	5.	18	9	1	12	14	2	3	1	15	16	8	2	46	17	—	—	—	—						
		Greifswald-Wieck	1	-0,2	12,9	-17,1	9.	88	7,9	24	77	6,3	12.	20	8	1	12	16	4	7	1	18	16	11	3	54	20	—	—	—	—						
		Schwerin	60	-0,2	12,4	-16,0	9.	92	8,4	54	135	11,0	11.	24	10	1	16	16	11	1	1	20	16	8	4	—	—	—	—	—	—	—					
		Boizenburg	45	-0,9	13,1	-15,3	9.	90	8,1	34	83	6,4	3.	21	8	1	13	15	8	1	1	18	15	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—				
		Marnitz	81	-0,3	13,5	-18,6	9.	89	8,4	54	142	8,8	5.	25	11	1	17	19	9	1	1	20	16	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—				
		Küsa b. Wittenberg	24	0,1	13,3	-20,6	8.	91	8,2	37	103	6,6	11.	22	11	1	14	18	7	1	1	16	16	9	3	46	17	—	—	—	—	—	—				
		Teterow	46	-0,5	12,4	-19,0	8.	91	7,9	24	71	4,5	11.	21	7	1	16	17	7	1	1	15	17	10	4	—	—	—	—	—	—	—	—				
		Uckermünde	1	-0,2	14,4	-21,4	9.	89	8,2	49	158	12,9	5.	22	8	1	15	15	5	3	1	19	19	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—				
Neustrelitz	66	-0,4	13,6	-22,1	9.	89	8,5	36	95	6,6	5.	19	12	1	14	18	7	1	1	19	19	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
Mecklenburg und Berlin	04	Kyritz	49	-0,2	12,5	-20,6	8.	89	8,4	37	112	10,2	11.	19	10	1	14	16	8	1	20	16	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
		Zehdenick	46	-0,1	14,2	-25,0	9.	87	8,3	39	122	10,5	1.	19	9	1	14	16	10	1	18	16	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
		Brandenburg	30	0,5	14,0	-17,2	9.	88	8,1	40	121	8,0	12.	20	11	1	14	14	4	1	17	16	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
		Potsdam	81	0,4	13,4	-18,2	9.	91	8,5	46	139	14,2	5.	17	13	1	12	16	5	1	1	21	15	10	2	62	22	89	—	—	—	—	—	—			
		Jüterbog	72	0,4	13,2	-17,2	8.	88	7,9	48	171	10,7	2.	18	12	1	12	17	3	1	1	17	17	8	2	54	19	—	—	—	—	—	—	—	—		
		Anklam	48	0,0	14,5	-23,6	9.	87	8,5	44	147	11,1	12.	20	12	1	15	16	5	1	1	18	16	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
		Müncheberg	62	-0,1	14,3	-21,8	9.	91	8,1	30	97	5,5	1.	17	8	1	14	15	5	1	1	17	16	10	2	54	19	—	—	—	—	—	—	—	—		
		Frankfurt a. d. Oder	52	0,2	13,0	-17,4	9.	85	8,0	33	106	6,4	3,11	17	10	1	12	15	4	1	1	18	14	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
		Lindenberg	106	0,0	14,2	-17,9	9.	87	7,8	43	154	7,9	5.	18	11	1	14	17	2	1	1	17	17	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Lübben	55	0,5	14,0	-19,5	9.	85	7,8	23	83	5,3	12.	14	6	1	11	15	2	1	1	17	17	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Brandenburg	06	Cottbus	72	0,5	13,8	-18,0	9.	84	8,4	33	103	8,8	2.	19	10	1	15	18	3	2	1	21	18	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
		Kirchhain	98	0,1	12,6	-19,4	9.	88	8,7	35	100	8,7	2.	17	11	1	12	18	4	1	1	21	16	9	3	50	18	—	—	—	—	—	—	—	—		
		Hoyerswerda	131	0,1	15,3	-17,7	9.	85	8,5	49	136	12,2	12.	19	12	1	14	19	8	1	1	21	17	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Berlin-Adlershof	38	0,5	14,9	-17,5	8.	86	8,3	38	123	5,5	5.	20	11	1	13	16	2	1	1	19	19	8	2	67	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Salzwedel	25	0,2	13,6	-19,3	8.	88	8,0	37	100	6,6	1.	20	11	1	13	15	4	1	1	17	17	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Gardelegen	47	0,1	13,5	-23,1	8.	89	7,7	49	140	8,7	11.	21	10	1	13	15	8	1	1	15	15	3	3	50	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Magdeburg	79	0,4	13,2	-14,7	8.	89	8,0	36	124	9,3	2.	18	8	1	12	16	6	1	1	18	16	9	3	40	18	77	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Wernigerode	231	0,6	13,9	-22,2	8.	83	7,8	48	126	7,4	11.	16	10	1	13	18	7	1	1	17	17	10	3	70	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Aschersleben	141	0,7	12,7	-17,9	8.	85	7,8	48	78	4,4	2.	14	7	1	11	15	4	1	1	17	17	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Wittenberg	104	0,2	12,9	-17,7	8.	87	7,9	34	110	5,8	2.	21	12	1	14	18	5	1	1	17	17	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen-Anhalt	07	Halbe-Passendorf	78	0,9	12,3	-16,3	8.	88	8,4	20	91	6,3	2.	15	9	1	13	14	3	1	1	19	19	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Torgau	80	0,2	12,9	-17,0	8.	85	7,8	31	100	9,7	2.	18	8	1	15	16	3	1	1	16	16	9	2	38	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Leipzig	141	0,8	12,6	-14,7	8.	88	8,6	40	133	9,4	2.	16	9	1	14	17	7	1	1	15	15	8	2	41	15	54	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Collmberg	315	-0,5	12,7	-13,8	8.	91	8,7	54	129	17,2	2.	15	11	1	12	20	10	1	1	19	19	11	4	56	20	70	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Altenburg-Ost	224	0,1	12,6	-14,2	8.	89	8,7	42	168	12,5	2.	14	9	1	11	18	8	1	1	18	18	13	2	50	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Händler b. Prosa	246	-0,1	13,2	-13,5	9.	87	8,6	29	94	7,6	2.	15	9	1	12	18	9	1	1	19	19	10	3	51	18	80	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Grätz	237	-0,4	13,1	-18,3	9.	85	8,1	23	58	3,6	3.	19	8	1	15	19	5	1	1	19	19	11	3	75	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Chemnitz	356	-0,8	12,5	-14,5	8,9	87	8,5	50	114	11,0	4.	17	10	1	13	19	9	1	1	21	20	12	3	53	19	78	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Pleissen i. Vogtl.	407	-0,9	14,2	-19,4	8.	89	8,5	42	135	10,0	3.	20	11	1	14	22	7	1	1	21	21	12	3	60	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Thüringen	09	Kalteneber	445	-0,3	11,1	-16,5	8.	89	8,2	60	125	12,5	2.	20	13	2	15	22	11	1	1	20	19	13	3	58	21	—	—	—	—	—	—	—	—
Erfurt	254			0,3	12,6	-18,2	8.	81	8,0	20	87	4,0	4.	16	8	1	13	14	4	1	1	18	18	11	4	56	20	70	—	—	—	—	—	—	—	—	
Jena	146			1,5	14,7	-13,2	8.	81	8,5	32	110	12,6	2.	16	9	1	14	9	8	1	1	21	21	6	1	50	18	66	—	—	—	—	—	—	—	—	
G																																					

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	
Warmmünde (4)	Mittel Maximum Minimum	2.2 4.1 0.5	1.3 2.5 0.6	-0.2 0.6 -0.9	-0.4 0.6 -2.1	-0.4 1.2 -1.9	-3.2 -0.2 -4.9	-6.2 -4.1 -7.7	-6.2 -4.1 -10.9	-11.2 -8.0 -14.0	-4.4 -1.4 -8.8	-0.4 0.6 -1.7	-2.5 -1.3 -3.6	-1.7 -0.2 -3.5	-1.0 -0.3 -2.2	-2.2 1.0 -8.6	0.6 4.6 -0.1	0.6 4.6 -0.1	1.2 4.6 -0.5	3.0 5.7 1.9	3.1 5.7 6.9	5.6 8.3 5.1	5.6 8.3 3.6	5.4 8.1 3.0	3.5 6.6 2.3	5.8 9.7 3.9	5.7 11.0 2.9	4.2 9.9 2.3	1.8 3.7 -0.2
Greifswald- Wieck (1)	Mittel Maximum Minimum	1.9 5.5 0.2	0.5 2.2 1.0	-1.0 0.3 -0.8	-2.3 0.4 -1.4	-2.3 0.8 -2.7	-3.7 -0.6 -5.8	-5.9 -4.1 -7.3	-11.6 -7.0 -15.4	-12.2 -8.4 -17.1	-5.2 -0.9 -9.4	-1.9 -3.5 -4.7	-3.5 -0.2 -4.7	-2.2 -0.2 -4.1	-1.8 -0.6 -3.4	-2.2 -3.6 -11.8	0.5 2.7 -1.4	0.5 2.7 -1.4	3.2 5.2 1.2	3.2 4.8 0.5	2.8 8.2 3.4	2.8 8.2 3.0	4.1 8.3 4.1	5.8 10.0 2.3	5.2 9.6 3.0	5.7 12.9 3.0	6.2 13.9 6.2	3.0 6.0 0.5	
Schwerin (60)	Mittel Maximum Minimum	0.9 2.3 0.4	0.9 1.8 0.4	0.5 0.7 -1.4	-2.2 0.2 -2.7	-2.2 0.2 -3.2	-4.1 -2.0 -5.8	-8.6 -7.7 -12.9	-11.7 -7.2 -16.0	-10.6 -7.2 -16.0	-1.9 1.4 -7.4	0.7 2.6 -0.6	-3.5 -0.6 -4.4	-2.9 -2.2 -4.0	-1.8 -1.0 -4.0	-4.8 0.9 -11.4	-0.3 1.0 -1.2	-0.3 1.0 -1.2	1.5 3.6 0.7	2.5 3.1 -1.4	3.2 5.6 2.0	3.2 5.6 2.0	4.9 7.9 3.8	5.4 9.9 4.0	7.2 11.6 4.0	4.9 9.9 4.0	5.8 12.4 6.9	1.8 7.8 -0.4	
Neustrelitz (66)	Mittel Maximum Minimum	1.2 4.4 0.2	0.3 2.2 0.6	-1.4 0.4 -0.8	-2.2 0.2 -5.5	-2.2 0.2 -8.2	-5.1 -2.6 -8.2	-7.3 -4.8 -8.2	-13.4 -7.8 -16.9	-13.6 -7.8 -22.1	-3.3 1.0 -8.7	-0.5 1.9 -1.6	-3.5 -1.1 -5.3	-2.9 -1.1 -4.4	-3.0 -2.1 -7.6	-1.8 -1.0 -11.5	1.3 2.9 -7.4	1.3 2.9 -7.4	3.2 4.0 0.2	3.2 5.6 1.9	3.2 5.6 1.9	6.7 9.0 4.9	6.7 9.0 4.9	8.1 10.5 5.1	7.0 12.4 4.3	4.4 9.8 1.7	4.8 13.8 0.8	4.2 10.0 -1.1	
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	1.2 4.6 0.2	1.3 2.2 0.2	1.4 0.3 -0.2	-1.0 0.3 -1.9	-1.3 0.3 -4.8	-4.3 -1.8 -6.9	-6.6 -4.8 -8.6	-10.2 -6.4 -15.0	-14.4 -7.1 -23.6	-3.3 0.6 -5.6	-0.6 0.7 -2.0	-3.6 -1.9 -5.1	-2.6 0.5 -4.2	-2.6 -1.0 -4.2	-1.5 -1.0 -7.6	1.6 2.8 -5.3	1.6 2.8 -5.3	3.4 4.0 0.2	3.4 5.6 1.3	3.4 5.6 1.3	7.7 9.5 4.9	7.7 9.5 4.9	8.1 10.5 5.1	7.0 12.4 4.3	4.4 9.8 1.7	4.8 13.8 0.8	4.2 10.0 -1.1	
Cottbus (72)	Mittel Maximum Minimum	1.0 6.0 0.2	1.1 2.3 0.2	0.8 1.6 0.2	-1.2 0.2 -2.7	-1.5 0.2 -4.5	-4.4 -2.3 -7.9	-6.4 -4.5 -7.9	-11.8 -6.4 -16.0	-10.8 -5.6 -21.3	0.3 3.6 -4.1	1.4 3.4 0.5	-2.2 0.7 -5.3	-2.4 0.5 -4.9	-2.7 -0.2 -5.1	-3.8 -1.8 -5.2	1.6 2.1 -0.9	1.6 2.1 -0.9	4.8 5.3 0.5	4.8 5.3 0.5	6.0 9.8 4.0	6.0 9.8 4.0	7.7 10.5 5.5	7.0 12.4 4.3	4.4 9.8 1.7	4.8 13.8 0.8	4.2 10.0 -1.1		
Berlin-Adlershof (38)	Mittel Maximum Minimum	1.1 5.8 0.4	1.6 3.5 1.1	0.9 2.7 0.4	-0.9 0.4 -2.2	-1.5 0.0 -2.6	-4.5 -2.0 -6.5	-6.4 -4.5 -6.5	-11.4 -7.8 -15.4	-12.3 -6.0 -17.5	-0.4 3.5 -6.7	1.3 4.4 -0.5	-2.2 0.8 -5.8	-2.4 -0.8 -3.6	-2.7 -1.2 -3.4	-3.8 -1.2 -4.9	1.6 2.4 -6.3	1.6 2.4 -6.3	4.2 5.5 0.4	4.2 5.5 0.4	5.4 7.4 4.2	5.4 7.4 4.2	6.9 10.0 6.8	6.4 10.0 6.8	7.2 13.9 5.4	4.4 9.3 0.7	4.6 14.9 0.3	4.8 10.4 -0.4	
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	1.5 2.8 0.4	1.3 1.9 0.7	-0.2 1.4 -1.5	-1.4 0.6 -2.6	-1.6 0.2 -3.4	-4.5 -3.4 -5.4	-10.4 -7.8 -14.3	-17.4 -11.8 -21.3	-10.8 -4.7 -21.3	2.1 3.7 -4.1	2.5 6.5 0.5	-2.5 0.7 -5.3	-2.8 -1.0 -4.8	-3.7 -0.2 -4.6	-3.8 -0.8 -4.6	2.0 1.9 -6.7	2.0 1.9 -6.7	4.8 6.1 1.9	4.8 6.1 1.9	6.0 9.5 4.0	6.0 9.5 4.0	7.7 10.5 5.5	7.0 12.4 4.3	4.4 9.8 1.7	4.8 13.8 0.8	4.2 10.0 -1.1		
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	0.8 4.3 0.1	0.4 2.1 0.5	-1.2 1.3 -0.2	-2.6 0.5 -2.7	-2.4 0.2 -3.5	-5.5 -3.0 -5.7	-8.8 -5.8 -9.7	-16.2 -9.6 -17.7	-4.7 1.2 -19.8	2.0 4.1 -0.8	2.8 6.1 -3.5	0.6 3.6 -0.3	-1.3 0.7 -2.8	-3.6 -1.5 -5.1	-3.6 -1.5 -5.1	1.2 1.5 -4.5	1.2 1.5 -4.5	3.6 5.0 1.4	3.6 5.0 1.4	5.6 8.2 2.7	5.6 8.2 2.7	6.6 9.5 3.3	6.6 9.5 3.3	7.7 10.5 5.4	7.0 12.4 4.3	4.4 9.8 1.7	4.8 13.8 0.8	
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	0.8 4.3 0.1	1.1 2.1 0.5	0.5 1.3 -0.2	-1.7 0.5 -2.7	-1.9 0.2 -3.3	-4.6 -3.0 -5.4	-7.9 -5.3 -9.7	-12.8 -8.1 -14.7	-10.6 -4.8 -11.3	0.6 3.6 -0.8	1.2 3.6 -0.3	-1.3 0.7 -2.8	-2.6 -1.3 -5.3	-3.2 -1.5 -5.1	-3.2 -1.5 -5.1	1.8 2.0 -4.3	1.8 2.0 -4.3	4.5 6.0 1.5	4.5 6.0 1.5	5.2 8.5 3.3	5.2 8.5 3.3	6.2 9.5 3.5	6.6 9.8 3.6	7.3 10.5 5.6	4.8 10.2 6.0	5.2 12.6 6.0	3.8 7.2 1.5	
Leipzig (141)	Mittel Maximum Minimum	1.2 4.2 0.1	0.9 1.8 0.0	0.6 1.6 -0.2	-1.7 0.5 -2.3	-1.9 0.4 -3.3	-4.2 -2.9 -5.4	-6.6 -5.2 -8.0	-10.8 -7.5 -14.7	-9.7 -2.9 -11.3	0.3 4.7 -2.9	0.3 6.1 -0.7	-0.1 1.5 -0.7	-2.8 -1.5 -5.3	-3.6 -1.4 -5.3	-3.6 -1.4 -5.3	1.2 1.5 -4.5	1.2 1.5 -4.5	4.5 6.0 1.5	4.5 6.0 1.5	5.2 8.5 3.3	5.2 8.5 3.3	6.2 9.5 3.5	6.6 9.8 3.6	7.3 10.5 5.6	4.8 10.2 6.0	5.2 12.6 6.0	3.8 7.2 1.5	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	0.8 4.6 -0.1	-0.2 0.1 -0.5	-0.2 0.2 -0.9	-2.0 -0.4 -2.9	-2.4 -0.9 -3.8	-5.0 -3.8 -5.9	-6.8 -4.4 -7.8	-11.0 -8.0 -12.8	-9.7 -6.0 -13.5	-0.8 3.1 -6.2	0.3 2.4 -0.8	-0.1 3.2 -1.4	-2.8 -1.2 -4.3	-3.6 -1.4 -5.2	-3.6 -1.4 -5.2	1.2 1.5 -4.5	1.2 1.5 -4.5	4.5 6.0 1.5	4.5 6.0 1.5	5.2 8.5 3.3	5.2 8.5 3.3	6.2 9.5 3.5	6.6 9.8 3.6	7.3 10.5 5.6	4.8 10.2 6.0	5.2 12.6 6.0	3.8 7.2 1.5	
Görlitz (237)	Mittel Maximum Minimum	0.4 5.5 -0.6	-0.2 0.2 -1.2	-0.4 0.3 -1.2	-1.9 -0.7 -2.5	-2.5 -0.7 -3.5	-4.5 -3.4 -5.3	-6.4 -4.4 -7.8	-11.3 -7.2 -14.2	-10.0 -5.5 -13.5	-1.7 1.8 -6.2	-0.1 1.5 -1.4	-0.5 3.6 -1.4	-2.8 -1.7 -4.5	-3.6 -1.4 -5.2	-3.6 -1.4 -5.2	1.2 1.5 -4.5	1.2 1.5 -4.5	4.5 6.0 1.5	4.5 6.0 1.5	5.2 8.5 3.3	5.2 8.5 3.3	6.2 9.5 3.5	6.6 9.8 3.6	7.3 10.5 5.6	4.8 10.2 6.0	5.2 12.6 6.0	3.8 7.2 1.5	
Plauen (407)	Mittel Maximum Minimum	-1.0 2.0 -1.8	-1.1 0.5 -1.6	-1.6 -0.7 -2.1	-3.2 -1.6 -2.9	-3.0 -1.9 -3.8	-5.2 -3.5 -6.9	-6.4 -4.4 -7.8	-11.3 -7.2 -14.2	-10.0 -5.5 -13.5	-1.7 1.8 -6.2	-0.1 1.5 -1.4	-0.5 3.6 -1.4	-2.8 -1.7 -4.5	-3.6 -1.4 -5.2	-3.6 -1.4 -5.2	1.2 1.5 -4.5	1.2 1.5 -4.5	4.5 6.0 1.5	4.5 6.0 1.5	5.2 8.5 3.3	5.2 8.5 3.3	6.2 9.5 3.5	6.6 9.8 3.6	7.3 10.5 5.6	4.8 10.2 6.0	5.2 12.6 6.0	3.8 7.2 1.5	
Erfurt (254)	Mittel Maximum Minimum	0.6 2.8 -0.9	0.0 1.5 -1.2	-0.6 0.0 -1.7	-2.3 -1.1 -3.4	-2.2 -1.0 -3.7	-4.2 -2.3 -6.2	-7.6 -5.4 -10.1	-11.8 -7.8 -18.2	-5.9 -1.0 -11.1	2.2 4.3 -1.4	3.0 5.2 0.7	0.1 1.8 -2.2	-2.5 -0.3 -3.5	-2.4 -1.3 -4.5	-2.4 -1.3 -4.5	1.2 1.5 -4.5	1.2 1.5 -4.5	4.5 6.0 1.5	4.5 6.0 1.5	5.2 8.5 3.3	5.2 8.5 3.3	6.2 9.5 3.5	6.6 9.8 3.6	7.3 10.5 5.6	4.8 10.2 6.0	5.2 12.6 6.0	3.8 7.2 1.5	

1953 **Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit** Februar

Land	Bezirk	Station	See- höhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.			
Mecklenburg	01	Arkona	42	6.0	1.8	0.4	0.1	2.7	0.9	0.0	0.2	0.0	0.1	1.5	11.9	3.0	0.0	0.3	0.0	0.1	0.1	1.1	0.2	1.7	0.4	1.4	0.9	0.8	0.0								
		Boltenhagen	2	4.3	1.0	0.4	0.3	6.2	2.2	0.3	0.1	0.5	2.1	0.1	9.1	0.7	1.2	0.7	0.7	0.0	0.0	0.0	0.2	2.6	0.9	2.0	0.1	0.2	0.9								
		Warmünde	4	1.4	0.0	1.6	0.1	5.0	2.4	3.9	1.0	0.0	0.5	4.4	6.3	2.2	0.5	0.8	0.0	0.0	0.1	0.1	0.2	0.0	0.0	0.5	0.1	0.3	0.9								
		Greifswald-Wieck	1	2.6	0.0	2.3	0.4	1.4	1.5	0.1	1.2	0.0	0.4	4.4	6.3	1.0	0.0	0.7	0.0	0.0	0.1	0.1	0.2	0.0	0.0	0.2	0.2	0.2	0.5	0.2							
		Schwerin	60	5.2	1.3	0.2	0.1	8.0	5.9	0.4	0.9	0.3	5.8	11.0	4.1	0.4	0.7	0.2	0.2	0.2	0.0	0.6	0.5	3.7	0.6	1.0	0.9	0.8	1.3								
		Boizenburg	45	6.2	1.2	0.3	0.3	6.4	0.9	0.5	0.0	0.0	2.5	3.2	1.8	0.1	0.9	0.1	0.0	0.0	0.0	0.5	0.1	0.5	0.1	3.8	0.1	0.5	0.3	0.7	2.7						
Mecklenburg	02	Marnitz	81	8.3	3.2	0.7	0.9	8.8	5.9	0.1	1.4	0.3	3.6	8.3	3.3	0.7	0.1	0.8	0.1	0.1	0.1	1.4	0.4	3.3	0.4	0.4	1.1	0.2	0.7								
		Honn v. Ellnberg	24	3.4	1.3	0.5	1.5	4.8	2.6	0.5	1.1	0.1	3.4	6.6	6.1	1.0	0.0	0.5	0.0	0.0	0.0	0.5	0.1	0.9	0.1	0.3	0.3	0.0	1.7	0.0	0.1						
		Teterow	46	3.6	1.2	1.0	0.6	3.3	0.8	0.9	0.4	0.0	0.5	4.5	2.4	0.4	0.1	0.8	0.1	0.0	0.0	0.4	2.1	0.2	0.3	0.2	0.3	0.1	0.0	0.5							
		Uckermünde	1	5.0	0.2	1.5	0.8	12.0	3.2	6.3	6.1	0.0	0.5	1.8	8.8	0.6	0.1	0.5	0.0	0.0	0.2	0.1	0.2	0.3	0.2	0.2	0.2	0.5	0.0	0.0	0.2						
		Neustrelitz	66	3.8	2.5	1.7	0.8	6.6	2.1	1.6	0.8	0.0	0.3	2.8	5.8	1.2	0.0	0.8	0.0	0.0	0.0	1.1	0.0	2.0	0.5	0.4	0.0	0.0	1.0	0.2							
		Kyritz	49	1.9	2.9	0.2	0.4	4.0	2.3	0.2	0.4	0.1	1.7	10.2	6.1	1.0	0.0	0.0	0.6	0.1	0.0	0.0	0.4	0.0	2.9	0.0	0.3	0.0	0.0	1.0							
Brandenburg	04	Zehdenick	46	10.5	3.3	1.5	0.6	6.4	0.4	0.2	0.4	0.0	1.4	3.1	5.8	0.4	0.0	0.1	0.0	0.0	1.3	0.0	2.6	0.3	0.1	0.0	0.0	0.2	0.3								
		Brandenburg	30	3.2	4.7	1.9	1.2	7.3	1.2	0.3	1.2	0.0	2.6	0.9	8.0	0.8	0.0	0.0	0.5	0.0	0.0	2.5	0.0	0.8	0.2	0.2	0.1	0.0	2.0	0.1							
		Potsdam	81	4.4	5.6	1.0	1.0	14.2	1.7	1.1	1.2	0.0	2.7	2.7	7.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.2	0.1	1.3	0.0	0.2	0.3	0.0	0.2	0.0							
		Jüterbog	72	4.0	10.7	6.1	3.1	3.1	4.0	1.4	0.2	0.0	2.5	1.9	5.3	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	2.0	0.5	2.7	0.3	0.0	0.2	0.0	0.3								
		Anzermünde	48	4.0	2.3	2.3	0.5	6.6	1.5	0.7	2.8	0.0	1.6	2.2	11.1	1.5	0.0	0.5	0.3	0.0	0.0	0.5	0.0	3.1	1.3	0.2	0.2	0.0	0.0	0.7							
		Müncheberg	62	5.5	3.0	2.4	1.7	5.1	0.4	0.9	1.7	0.0	6.5	0.9	3.2	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1	0.7	0.0	2.6	0.8	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0							
Brandenburg	05	Frankfurt a. d. Oder	52	2.8	3.5	2.0	0.2	6.4	3.5	1.3	1.5	0.0	1.1	0.1	6.4	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.7	0.2	1.7	0.9	0.0	0.1	0.0									
		Lindenberg	106	3.7	6.4	1.1	0.6	7.9	4.2	1.8	4.4	0.0	1.2	0.5	6.2	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	1.3	0.5	2.0	0.4	0.0	0.7	0.0									
		Lübben	55	1.6	5.4	1.4	0.8	0.7	0.7	0.1	0.1	0.0	1.8	0.0	8.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0	1.0	0.2	0.0	0.2	0.3	0.0									
		Costbus	72	1.9	8.8	1.7	0.9	1.2	2.1	1.5	0.4	0.0	0.8	0.3	8.0	0.1	0.0	0.3	0.0	0.2	1.1	1.3	1.5	0.2	0.0	0.0	0.5	0.0									
		Kirchhain	98	1.9	8.7	2.2	1.2	3.5	2.6	1.1	0.0	0.0	1.2	0.0	6.5	0.6	0.0	0.4	0.0	0.0	2.1	1.2	0.9	0.3	0.0	0.3	0.0	0.0	0.2								
		Hoyerswerda	131	2.3	9.5	1.9	0.8	5.1	2.6	3.9	0.0	0.1	3.4	0.0	12.2	0.0	0.0	0.0	1.1	0.4	0.1	2.0	1.2	0.7	0.2	0.0	1.3	0.1									
Sachsen-Anhalt	07	Berlin-Adlershof	38	4.1	5.6	1.6	0.6	9.5	1.9	0.0	1.5	0.0	1.5	1.3	7.1	0.4	0.0	0.0	0.0	0.1	1.5	0.3	1.2	0.1	0.2	0.1	0.0										
		Salzwedel	25	3.2	4.1	0.2	1.3	3.9	2.4	0.5	0.0	0.0	3.9	6.6	5.2	1.8	0.0	0.1	0.3	0.0	0.0	0.0	0.1	1.0	0.3	0.2	0.4	0.0	1.2	0.2							
		Gardelegen	47	4.4	4.5	1.0	2.5	6.4	3.3	0.4	0.3	0.0	4.5	5.7	6.5	3.5	0.0	0.0	0.1	0.3	0.0	0.3	0.1	0.5	0.4	0.2	0.1	0.0	0.8	0.1							
		Magdeburg	79	2.2	9.3	0.7	5.6	0.9	1.6	0.2	0.0	0.0	3.8	1.3	5.9	1.6	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	0.8	0.1	0.6	0.0	0.3	0.3	0.0									
		Wernigerode	234	7.1	5.8	2.7	7.3	0.2	4.8	2.8	0.6	0.0	2.9	7.4	1.5	2.6	0.0	0.2	0.3	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.4									
		Ascherleben	141	0.1	4.4	1.6	2.5	0.0	0.3	2.3	0.1	0.0	0.4	2.1	1.6	0.9	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	1.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.4								
Sachsen	08	Wittenberg	104	1.3	5.8	2.1	1.4	1.7	2.6	0.4	0.1	2.1	3.0	4.2	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5	2.9	0.8	1.6	0.4	0.2	0.0	1.7	0.3	0.2							
		Halbe-Passendorf	78	0.2	6.3	1.2	2.8	0.0	0.5	1.1	0.0	1.5	1.8	1.0	1.2	1.1	0.0	0.0	0.1	0.5	0.3	0.6	1.0	1.0	0.3	0.2	0.1	0.0									
		Torgau	80	0.8	9.7	2.1	2.3	2.4	0.3	1.5	0.3	1.5	0.3	0.0	3.0	0.5	5.9	0.2	0.0	0.0	0.2	0.3	0.1	1.1	0.0	0.6	0.0	0.1	0.0								
		Leipzig	141	0.8	9.1	5.5	5.0	1.1	1.7	3.9	0.4	0.0	4.0	0.0	4.0	0.0	0.0	0.0	0.5	0.1	0.4	0.1	3.8	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	1.6							
		Collnberg	315	0.8	17.2	3.9	2.8	8.6	5.1	2.5	1.0	0.0	4.4	0.0	4.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5	0.1	2.6	1.3	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	2.4							
		Altenburg-Ost	224	0.5	12.5	9.1	4.7	1.3	2.4	1.7	1.6	0.0	2.4	0.0	2.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0	4.3	0.2	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5							
Sachsen	12	Hainfeld k. Imreth	246	0.9	7.6	2.8	3.2	0.7	1.9	3.2	0.6	0.0	3.1	1.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.4	0.0	1.8	0.2	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	1.2								
		Gorlitz	237	0.6	3.3	0.6	0.5	1.2	1.5	0.4	0.1	0.2	0.8	3.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5	0.2	0.0	0.0	0.0	0.4	0.1	0.0								
		Chemnitz	356	0.3	11.0	7.5	7.1	4.2	6.2	1.9	2.4	0.2	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.6	1.7	3.2	0.9	0.3	0.3	0.0	0.0	0.0	2.4								
		Plauen i. Vogtl.	407	2.9	9.4	10.0	2.3	0.3	3.2	0.3	3.2	0.4	1.0	0.6	2.9	2.3	0.0	0.2	0.0	0.1	0.1	2.2	1.1	2.3	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.9	0.4						

